

Garzer Volksstimme

(Halberstädter Tagesblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Verlagspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Wernigerode, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich, jedoch am Sonntag, mit Ausnahme der Sommer- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen- genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 43. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Paul Weber, G. m. b. H. Verantwortl. für Inhalt u. Wirtschaftl. Teil: Walter Dörflinger, für den lokalen Teil: Wilhelm Kramm, für Redakteur u. Inzerate: Karl Zreff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigepreis die achtzeilige Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 16 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Belegzeile 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Folgebände II bei der Zahlung nachgelagerte letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 43 (Fernruf Nr. 2313), Postfachstelle Wernigerode 4526 und Selbstbesorgung (Steigerweg) Wernigerode, Burgstraße 9.

Nr. 211.

Sonnabend, 8. September 1928.

3. Jahrgang.

Einheitliche Sozialgesetzgebung.

Die Forderungen des Hamburger Gewerkschaftskongresses.

Als der Gewerkschaftskongress am Mittwoch nachmittag die Frage der Sozialgesetzgebung abschloß, trat er in die Beratung des fünften Punktes der Tagesordnung ein: „Einheitlichkeit und Selbstverwaltung in den Einrichtungen der sozialen Gesetzgebung“. Das Referat erlautet:

Hermann Müller-Lichtenberg.

Die Forderungen, die wir auf dem Gebiet der Sozialgesetzgebung stellen, sind nicht neu. Sie sind so alt wie das Nebeneinander in der Sozialversicherung. Von den Arbeitern ist immer betont worden, daß dieses Nebeneinander dem Zweck der Versicherung abträglich ist und daß es Zeit und Geld verschlingt. Wie steht es nun mit dem heutigen

Aufbau der Versicherungsträger?

Am Jahre 1926 gab es in Deutschland 7677 Krankenkassen. Darunter waren 2161 Ortskrankenkassen, 482 Landkrankenkassen, 4142 Betriebskrankenkassen, 782 Annunziationskrankenkassen, 18 Knappschaftskrankenkassen und 42 Gräberkassen. Versichert waren in diesen Kassen 20 258 000 Personen. Darunter in den Ortskrankenkassen 12 750 000, in den Landkrankenkassen 2 045 000, in den Betriebskrankenkassen 3 142 000, in den Annunziationskrankenkassen 464 000, in den Knappschaftskrankenkassen 754 000 und in den Gräberkassen 1 100 000 Versicherte. Im gleichen Jahre war die Zahl der Träger der reichsgesetzlichen Unfallversicherung 602; und zwar gab es 66 gewerkschaftliche Berufsgenossenschaften und 407 sogenannte Ausführenden. Von der Versicherung erfaßt wurden 24 862 000 Personen, wobei die nicht mitversichert waren, die bei den Zweigorganisationen der Bau-, Eisen- und Seeberufsgenossenschaftlich versichert sind. Die Hauptanteil haben die land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften, bei ihnen sind 14 000 000 Personen versichert, während die gewerkschaftlichen Berufsgenossenschaften nur 9 218 000 Versicherte erfaßt. In der Unfallversicherung gibt es 35 Versicherungsträger. Die Zahl der Versicherten ist etwas geringer als in den Krankenkassen, weil auch in der Angehörigenversicherung Befähigte gegen Krankheit versichert sind. Von der Angehörigenversicherung werden insgesamt 3 200 000 Versicherte erfaßt, und dazu kommt die Knappschaftliche Versicherung mit 766 000 Versicherten. Beide haben nur einen Versicherungsträger.

Er gibt genug Lobreden dieser Systemlosigkeit.

aber feiner hat bis jetzt den Mut gehabt, zu sagen, daß das alles so bleiben muß, weil es für die Versicherten vorteilhaft ist. Diese Systemlosigkeit ist ein System der Verschwendung. Der Apparat ist nur zur Not brauchbar, in Wirklichkeit gehört er in die Mülleimer.

Wie soll nun der Versicherungsträger aussehen?

Es kann für heute nur auf große Linien antworten, und die liegen wohl vor den Augen eines jeden, der daran gehen möchte, einheitlich die Vorarbeiten, eine Versicherung zu schaffen. Er würde an einen einheitlichen großen, alle Versicherungszweige einschließenden Versicherungsträger denken, und dies ist es, was auch wir ins Auge zu fassen haben. Dieser Träger ist zu gliedern einmal nach den Aufgaben, die er erfüllen hat, und dann wieder nach Wirtschaftsgebieten ähnlich wie die Gewerkschaften eingerichtet ist. Versicherungsträger kann dieser Träger kaum Schwere- rigkeiten in sich bergen. Wir haben heute schon Berufsgenossenschaften, die sich auf das ganze Reich erstrecken, und die nach Wirtschaftszweigen sektoriellweise gegliedert sind. Das ist auf sozialer Grundlage etwas ganz Neues, das dem einen Gebiet der Versicherung. Bei der Unfallversicherung haben wir die räumliche, an Verwaltungsbezirken sich anschließende Teilung. Aber diese selbständig verwalteten Versicherungsanstalten tragen die Verrentlichung gemeinsam.

Am Schwierigsten scheint es bei der Krankenversicherung

zu sein, aber auch das scheint es nur so. Es ist richtig, daß der Versicherte mit einer Verwaltungseinheit der Krankenversicherung jederzeit ohne besondere Schwierigkeiten in Verbindung kommen muß. Aber wie ist es da jetzt jeder mit den Hilfskassen gewesen, den heutigen

Ersatzkassen?

Auch diese dehnen sich über das ganze Reich aus, und ihre Mitglieder müssen doch überall das finden, was sie im Erkrankungsfall brauchen. Das ist dort, wo die Mitgliederzahl bei der Ersatzkassen gering ist, heute häufiger manchmal nicht einjährig, aber es wird ein- jährig sein bei der großen Mitgliederzahl, die eine einheitliche Krankenkasse für das ganze Reich haben müßte. Es wird so einfach sein, wie es heute bei den großen Allgemeinen Ortskrankenkassen unserer großen Städte ist.

Sch habe vorher auseinandergelegt und als möglich bezeichnet, daß schon heute in fast allen Versicherungsstellen der Versicherte sich

zunächst an die Krankenkasse wendet.

Sie ist der geeignete Unterbau, so werden in Zukunft die vielen für die Krankenversicherung zu errichtenden Nebenstellen den anderen Zweigen der Versicherung dualisierbar gemacht werden. Es

gibt nur eine Stelle, an die die Versicherten sich zu wenden haben, das ist

die Nebenstelle der Krankenversicherung.

Was sich daneben und darüber aufbaut, das dient der Organisation und der Verwaltung. Bei den Versicherten darf gar nicht das Gefühl aufkommen, daß sie mit verschiedenen Versicherungszweigen zu tun haben, auch dann nicht, wenn sich die nach dem Gesetz zu gehörenden verschiedenen Bezüge naheinander ablesen.

Wie sieht es nun mit einer einheitlichen Versicherung mit den Beiträgen der Unfallversicherung?

Auch in Zukunft werden für die verschiedenen Zweige der Versicherung verschiedene Berechnungen aufgestellt werden müssen; denn jede Versicherungsart muß sich selbst tragen und da ist der Beitragssatz, der auf die Unfallversicherung entfällt, nach wie vor auf das Konto der Unternehmer zu legen. Beim Personen- freis geht es nicht ohne weiteres an, von einem gleichen Kreis der Versicherten zu reden, wie es in der Regel geschieht, wenn von der Berechnung gesprochen wird. Es muß richtigher davon gesprochen werden, daß alle gegen Gehalt oder Lohn versicherten Personen von allen Zweigen der Versicherung erfaßt werden müssen. Dabei kann dann besonders geprüft werden, inwieweit auf kleine Unternehmer in Gewerbe und Landwirtschaft zu versichern sind.

Bei der Frage der Selbstverwaltung

handelt es sich um die maßgebende Mitwirkung der Versicherten. Es ist darunter ein Verwaltungsproblem verstanden worden, wie wir es durch die Verfassung der Ortskrankenkassen schon immer hatten, wo in Aussicht und Vorstand auch Drittel der Mitglieder aus den Versicherten gestellt wurden und waren. Daß nie etwas anderes unter Selbstverwaltung von der gesamten Öffentlichkeit verstanden wurde, geht aus den verschiedenen Kämpfen um die Selbstverwaltung hervor, die die Arbeiter zu führen hatten. Es hat sich da stets um die Salbung der Beiträge gedreht und den damit in Aussicht gestellten größeren Einfluß der Unternehmer. Das ist zu vermeiden. An der Sozialversicherung handelt es sich um die Angelegenheiten der Versicherten. Der Sinnwille darauf, daß auch die Unternehmer Beiträge leisten und je deshalb auch mitreden dürfen, ist verfehlt. Den Unternehmer möchte ich sehen, der die

Beiträge aus seiner Tasche bezahlt. Streng genommen haben die Unternehmer in der Verwaltung der Arbeiterversicherung

überhaupt nichts zu suchen.

Aber die Reichsversicherung spricht nur von der maßgebenden Mitwirkung der Versicherten. Sie sieht demnach auch die Mitwirkung anderer Kreise vor und das können Überlieferungsgegenstände, nur die Unternehmer sein. Es ist deshalb zweifellos, weitergehende Forderungen anzuführen. Mit der Selbstverwaltung befaßt sich aber auch nicht die Verwaltung durch die Krankenkassen. Das Wirtschaftsrecht des Staates soll nicht abgetrieben werden, aber das braucht nicht dazu führen, daß die Versicherungsträger am Gängelband gehalten werden. Der Arbeiter braucht seinen Formid.

Die wirtschaftlichen Vereinigungen der Unternehmer und die Arbeiter sollen es sein, die die Mitglieder der Aufsichtsböden beizurenderen Ausschüsse stellen. Das entspricht der Wandlung des Rechts, die in den letzten Jahren vollzogen hat, der Umwandlung in das kollektive Recht, das wir auf vielen Gebieten des Arbeitsrechts heute schon haben.

Die wirtschaftlichen Vereinigungen sind die Träger

des Gesamtwillens der Beteiligten, deren Einschaltung auf allen Gebieten, die mit der Arbeit zusammenhängen, ist daher eine Selbstverständlichkeit. Das gilt nicht nur von der Gewerkschaft, sondern auch von der Sozialversicherung. Auch dort sind sie heute schon eingeschaltet. Aber das genügt nicht. Gemacht braucht überhaupt nicht zu werden. Genau wie bei den Arbeitsgerichten und bei der Erwerbslosenversicherung können die Vertreter von den wirtschaftlichen Vereinigungen benannt werden bei allen Selbstverwaltungsorganen und Behörden der Sozialversicherung.

Eine Erklärung des Reichsarbeitsministers

Ministerdirektor Dr. Grell.

Was Raphael im allgemeinen zur Sozialdemokratie gesagt hat, gilt auch für die Sozialversicherung. Die Hauptforderung geht dahin:

die Sozialversicherung zu vereinfachen

und die Idee der Selbstverwaltung in ihr besser zu verankern. Vereinfachte Ansätze für die Umgestaltung der Sozialversicherung im

Gewerung auf dem Gewerkschaftskongress.

Er kündigt den Abbau der Technischen Nothilfe an.

Hamburg, 6. Sept. (Eig. Draht.) Auf dem Hamburger Gewerkschaftskongress nahm am Donnerstag Reichsminister für Gewerung das Wort. Seine Rede war das Ereignis des Tages. Es war ein Janfarenlos voll Kraft und Zuversicht. Gewerung führte aus:

Der Leiter des Kongresses hat hervorgehoben, daß ich aus der Gewerkschaftsbewegung komme. Inwiefern ich bin und bevor die kleine Metallarbeiter und wenn ich jetzt einige Worte über meine Amtsübernahme lege, so bin ich gewiß, daß es manchen Stellen meine Rede ein Echo findet. So bleibe eben noch

bis an mein Lebensende ein Gewerkschafter.

Man hat in der letzten Zeit, die Minister kommen nicht die Gewerkschaften heranziehen, man solle alle nicht gleich auf den sozialistischen Minister verlangen. Stern dem Himmel fernverwehrt! Warum nicht?

Wenn es geht, holen wir auch die Sterne vom Himmel herunter.

(Stimmlicher Beifall.) Wir sind vorwärts gekommen, vor allem in der Sozialpolitik. In der Sozialpolitik steht das Zentrum auf unserer Seite, weil die christlichen Arbeiter für das Zentrum eine der besten Parteien. In der Kulturpolitik steht das Zentrum nicht auf unserer Seite. Ich möchte daher vor Ihnen warnen. Das ist unschuldig eingebredigt, das ist zunächst eine taktische Frage. Ueber taktische Fragen spricht man aber nicht in der Öffentlichkeit. Ich betrachte es als meine Hauptaufgabe, zunächst einmal den Bau der Republik nach dieser Seite hin zu festigen und zu klären. Man hat gesagt, die Republik ist bereits gesichert. Die Republik ist solche gesichert, aber nicht ihre Verwaltung.

Ihr Verwaltungsapparat ist noch sehr labil.

(Starker Beifall.) Wenn wir die Republik sichern wollen, dann genügt es nicht, daß die sozialistischen Minister in der Reichsregierung nur eine Kontrolle von etwa 4 Wochen geben, sondern wir müssen dann schon

eine ganze Legislaturperiode in der Regierung bleiben.

(Starker Beifall.) Damit ist nicht gesagt, daß wir unter allen Umständen in der Regierung bleiben wollen. Wir bleiben nicht in der Regierung um den Preis eines Betrags der Grundzüge. Grundzüge veraltet ist nicht. Ueber würde ich die Arbeiterschaft zur schärferen Opposition gegen die bestehenden Gegebenheiten. Von grundsätzlichen Berrat kann keine Rede sein, auch nicht in der

Bankertrübsenfrage. Das ist nur eine taktische und nicht eine grundsätzliche Frage.

Wenn ich nun auf dem Gebiet der Gesetzgebung auch nicht positive Dinge in Aussicht stellen kann, so komme ich doch nicht mit leeren Händen vor den Kongress. Ein Minister ist zwar nicht das höchste Amt in der Fremde, das für jeden eine schöne Sache mitbringt; immerhin habe ich für den Kongress doch etwas mitgebracht. Es ist auf der Tagesordnung wiederholend von einer

Durchführung des Bildungsmonopols

gesprochen worden. Am Etat des Reichsministeriums ist eine Vernehmung der Mittel zur Unterstützung minderbemittelter intellektueller Kinder vorgesehen worden. Ueber 134 Millionen sind für solche Zwecke mehr als früher bereitgestellt worden. (Starker Beifall.) Der Finanzminister brems nicht beim Gebauschen. Das kann ich ihm nicht verdenken angesichts der allgemeinen Finanzlage des Reiches. Auch ich bin für das Sparen, aber für Sparen am richtigen Ort. Ich beauftrage deshalb den

Abbau der Technischen Nothilfe:

mit dem auf diese Weise eingesparten Geld läßt sich immerhin zur Durchführung des Bildungsmonopols etwas tun. (Stimmlicher Beifall des Kongresses, Beifall.) Das allein ist schon ein Banker- treuer meiß. Wir werden zunächst 54 Millionen und später 24 Millionen einsparen. Ich kann in dem Abbau der Technischen Nothilfe umso ruhiger herangehen, als ich mein Vertrauen zu den Gewerkschaften habe. Ich weiß, daß die Gewerkschaften in kritischen Situationen aus zu mir Vertrauen haben werden, und deswegen bedeutet für mich der Abbau der Technischen Nothilfe kein besonderes Risiko. Geßpart kann aber auch werden,

wenn wir endlich zu einem wirksamen Deutschen Reich kommen und dem Parlamentarismus und der Wirtschaft zu Hilfe gehen. Wenn wir erst aus dem Stadium der Pfeffererträge und der Förderförderungen herauskommen, und wenn erst einmal einige der kleinen Länder der Erfolg zu uns finden, dann ist der erste Schritt vorwärts getan, der uns schließlich zu einer Reichs- kulturpolitik und zu einem Reichsstatistikministerium bringen muß.

Den Gewerkschaftskongress rufe ich zu Mitarbeit für diese Ziele auf: Mit dem Verpulvern der Gelder für unnützes Klotheschen und Durchstreichen muß Schluß gemacht werden. Das auf diese Weise eingespart wird, das kann der Förderung des Aufstiegs von hiesigen Kindern der Arbeiterklasse unendlichen Segen und Nutzen stiften. (Kongendauernder, stimmlicher Beifall.)

Sinne der Selbstverwaltung liegen bereits vor. Im Reichsarbeitsministerium bent man an eine engere Verbindung der Sozialversicherung mit den Gewerkschaften. Es könnten vielleicht besondere Stellen geschaffen werden, in denen die Gewerkschaften möglichenfalls Einfluß ausüben. Es ist zu betonen, daß man nicht in ein Hindernis laufen darf, daß man die Gewerkschaften vorgehoren läßt. Die Verbindung der Versicherung mit den Berufsverbänden wäre für die nächste Zukunft ein gangbarer Weg in der Richtung der Reformvorläufe. Auf diese Weise würde der Arbeiter für die Dauer seines Lebens auf das engste mit der Sozialversicherung verbunden bleiben. Von der Frage bis zum Grade, vom Bodenbelag über die Krankheit, Unfälle, über Arbeitsmangel und Arbeitsunfähigkeit hinweg bis zur Sorge für die Witwen und Waisen würde die Sozialversicherung dem Arbeiter unerschütterlich zur Seite stehen. Die Reichsregierung sucht den Fortschritt der Gewerkschaften auf Ausbau der Sozialversicherung im Sinne der Selbstverwaltung sympathisch gegenüber.

Um 6 Uhr wird die Weiterberatung auf Donnerstag vormittag vertagt.

Die weitere Ausprache

am Donnerstag vormittag zeigte, daß die Förderung nach Nationalisierung und Vereinheitlichung der Sozialversicherungswege bei allen Konkreth-Delegationen — abgesehen natürlich von den oppositionellen — Unterstützung und Anknüpfung fand. Wohlmann vom Sozialverband deutscher Krankentafeln betonte, daß nach Wegmann vom Sozialverband durchaus für Vereinheitlichung der Sozialversicherungswege auf dem Reichsarbeitsrat einmündig sein von Minister für die Dauer seines Lebens auf das engste mit der Sozialversicherung verbunden bleiben. Von der Frage bis zum Grade, vom Bodenbelag über die Krankheit, Unfälle, über Arbeitsmangel und Arbeitsunfähigkeit hinweg bis zur Sorge für die Witwen und Waisen würde die Sozialversicherung dem Arbeiter unerschütterlich zur Seite stehen. Die Reichsregierung sucht den Fortschritt der Gewerkschaften auf Ausbau der Sozialversicherung im Sinne der Selbstverwaltung sympathisch gegenüber.

Um 6 Uhr wird die Weiterberatung auf Donnerstag vormittag vertagt.

Entscheidung des Bundesvorstandes

und des Bundesausschusses zur Vereinheitlichung und Selbstverwaltung in der Sozialversicherung angenommen.

Der 13. Kongress der Gewerkschaften Deutschland erneuert die Beschlüsse der früheren Kongresse, die auf Vereinheitlichung und Vereinheitlichung der Sozialversicherung hinführen. Er fordert mit allem Nachdruck, daß die Reichsregierung endlich beginnt, der nur geschäftlich zu erklärenden Bepflanzung und der damit verbundenen Vereinheitlichung der Sozialversicherung ein Ende zu machen.

Nicht die Vereinheitlichung, sondern die Bepflanzung hat in der Sozialversicherung in den letzten Jahren Fortschritt gemacht. Noch immer wird unter Verletzung der großen gemeinschaftlichen Aufgaben Sonderwünschen der Unternehmer Rechnung getragen, während die Arbeiter in der Sozialversicherung ein Ende zu machen.

Nicht die Vereinheitlichung, sondern die Bepflanzung hat in der Sozialversicherung in den letzten Jahren Fortschritt gemacht. Noch immer wird unter Verletzung der großen gemeinschaftlichen Aufgaben Sonderwünschen der Unternehmer Rechnung getragen, während die Arbeiter in der Sozialversicherung ein Ende zu machen.

Welter wurde angenommen

der Antrag des Zentralverbandes der Dadaisten gegen die Begünstigung der Annahmeforderungen. Der Antrag des Zentralverbandes der Dadaisten gegen die Begünstigung der Annahmeforderungen. Der Antrag des Zentralverbandes der Dadaisten gegen die Begünstigung der Annahmeforderungen. Der Antrag des Zentralverbandes der Dadaisten gegen die Begünstigung der Annahmeforderungen. Der Antrag des Zentralverbandes der Dadaisten gegen die Begünstigung der Annahmeforderungen.

Räumungsfrage — Geldfrage.

Heute abend kommt Briand zu Müller.

Genf, 7. Sept. (Eig. Drahim.) In Anbetracht der langen Räumungsfrage des Weltkrieges ist der für Donnerstag nachmittag vorgesehene Gegenbesuch Briands bei Herrn Müller unterbleiben. Voraussichtlich wird der Besuch und damit die weitere Ausprache über das Rheinlandproblem heute abend stattfinden. Ein besonderer Besuch Müllers bei den Vertretern Englands, Belgiens und Italiens, nämlich der Demarche bei Briand, ist nicht in Aussicht genommen. Der französische Außenminister hat sich bereit erklärt, die übrigen Besuchsgegenstände direkt zu verhandeln, um mit ihnen eine gemeinsame Ausprache in Anwesenheit des Reichslegations zu vereinbaren.

„Nicht abgeneigt.“

Paris, 7. Sept. (Eig. Drahim.) Die Pariser Presse erklärt heute, daß es wegen der Überforderung der Tagesordnung des Winterbundes ganz unmöglich sei, die Verhandlungen über die Räumung des Rheinlandes vor der nächsten Woche anzusetzen. Diese Voraussetzung galt als allen Zeitungen, das Problem nochmals reiflich zu überlegen. Inzwischen hat sich die Tendenz der Pariser Presse in den letzten Tagen doch sehr erfreulich geändert. Vor allem trifft man nirgends mehr die alten Einwände, daß Deutschland überhaupt kein Recht habe, die Räumung zu verlangen, es seine Verpflichtungen nicht erfüllt oder die schwersten Pläne gegen Frankreich und Polen im Stillen führe. Die Stimmung in Paris ist neuerdings unbedingte entgegenkommend und sogar verhandlungsreudlich. Diese günstige Stimmung ist durch die unermüdete Durchhaltung der Locarno-Politik geschaffen worden, ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß die Reichsregierung die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Müller in Genf einen ausgezeichneten Eindruck gemacht hat. Die Pariser Presse kann sich nicht genug tun, sein Verhandlungsgeheimnis, seinen Freiwillen und seine Offenheit zu rühmen. Allerdings betont man immer wieder, daß man verhandlungsbereit ist und daß Deutschland nur Vorklänge zu machen brauche.

So schreibt die „Valente“, es ist bärer Blöde oder Dumme, mit der Regelung der Räumungsfrage und der damit verbundenen Reparationsfrage bis nach den amerikanischen Wahlen zu warten. Es ändert sich nicht viel und auch jetzt sei man sicher, daß die einseitige Abhaltung des Krieges die Unterjochung Amerikas finden würde.

„Alle Befugungsmächte“, so schreibt z. B. der „Temps“, sind bereit, die Räumungsfrage mit Wohlwollen zu prüfen, aber man darf doch nicht ernstlich erwarten, daß man die Rheinlandangelegenheiten aus der Hand geben kann ohne gleichzeitige Kompensationen.

Hier muß das Reich Vorklänge machen; eine Lösung ist nicht unmöglich, denn niemand wünscht die Rheinlandbesetzung über Gebühr zu verlängern.“

Berechnenswert ist auch, daß in der Zeitungspremiere **nirgends mehr von Sicherheitsgarantien am Rhein** oder an der deutschen Ostgrenze die Rede ist. Man sucht die Lösung vielmehr ausschließlich auf finanziellen Gebieten. Dabei liegt der Gedanke, vorläufig in Erwartung der amerikanischen Wahlen mit einem Teil der Finanzmissionen unter Inanspruchnahme der europäischen Finanzmärkte zu mobilisieren, keineswegs auf prinzipiellen Widerpruch.

Die Reichspresse stellt natürlich die Wertigkeit nach Kräften auszuwerten, um alle Geister des Chauvinismus mobil zu machen. Sie ist es auch, die jetzt wieder verurteilt, die Sicherheitsfrage in der Debatte zu werfen und die um Hilfe für das bedrohte Polen. Der Reichstag hat heute im „Echo de Paris“ sogar Briand, der er den seelischen Kabinettsbesuch der französischen Regierung, der die Räumung an die Revision der Kriegsschulden- und Reparationsfrage bindet, nicht admet und daß es vor allem verabsäumt hat, sich sofort mit den englischen Delegierten ins Einzelne einzulassen zu gehen. Es ist klar, meint er, daß Briand zwischen seinen Pflichten als französischer Außenminister und einem Wunsch nach Fortsetzung der Locarno-Politik launere und dabei nur zu sehr seine Pflichten vernachlässigt.

werden und nicht erst dann, wenn die Witwe 66 bzw. Dritte Prozentsatz erreicht hat.

Die kommunistische Opposition hatte im Laufe des Vormittags eine

Entscheidung zur Vorklängefrage

eingereicht. Der Kongress verurteilt die Entscheidung jedoch die Unterfertigung für die Entscheidung stimmten nur die drei Männer der Opposition.

Der Schluß der Nachmittagsession bildete ein Referat von Heßler von DDB über die

Bildungsfragen der Gewerkschaften.

Hieran schloß sich noch eine kurze Ausprache. Darüber werden wir morgen ausführlich berichten.

Der Donnerstagnachmittag war nach der anstrengenden Arbeit der vorigen Tage sittingsfrei. Am Freitag vormittag wird die Beratung fortgesetzt.

Rußland tritt dem Kelloggspat. bei.



Holskommissar Litvinow.

Die Sowjetregierung hat wie aus Riga gemeldet wird — am Donnerstag durch eine von Litvinow unterzeichnete und dem französischen Botschafter in Moskau ausgehändigte Erklärung ihren Beitritt zum Kellogg-Pakt vollzogen. Das war wohl die Konsequenz aus den dauernden Schwierigkeiten der Kommunisten über den Kellogg-Pakt. Daraus folgt man wieder einmal, wie wenig ernst die Deklamationen der Moskauer und deren Trabanten zu nehmen sind.

Severing bei den Buchdruckern.

Köln, 6. September. (Eig. Drahim.) Auf Einladung des Deutschen Buchdruckervereins (die Organisation der Buchdruckerarbeiter) sind am Mittwoch in Köln Vertreter der Buchdrucker-Verbandsorganisationen aus über 20 Staaten zum zweiten Internationalen Buchdruckerkongress zugelassengetreten. Jäckel, Oberwieser, der Vorsitzende des Deutschen Buchdruckervereins, begrüßte die Teilnehmer, insbesondere den Reichsminister des Innern Karl Severing. Nach einer kurzen Ueberricht über die Entstehung der Internationalen der Buchdruckervereine nahm Reichsminister Severing, mit lebhaftem Beifall begrüßt, das Wort.

Severing betonte, daß es immer gern da wolle, wo Menschen aus aller Welt zusammenkommen, um vom Frieden zu sprechen. Er erinnerte an die Unterzeichnung des Kellogg-Paktes in Paris. Das Wort der Staatsmänner ließe aber nur ein unzulängliches Bild zeichnen, wenn es nicht von der Arbeit der Arbeiter getragener werde. Deshalb freue er sich besonders, wenn die Organisationen der verschiedenen Länder in gemeinsamer Arbeit immer enger verbunden werden. Gerade das Buchdruckerwesen sei geeignet, in dieser Richtung zu arbeiten. Bücher und Zeitungen seien ein Spiegelbild der öffentlichen Meinung, ja noch mehr, sie machten die Meinung. Ebenso wie Hoß und Feindschaft können sie auch friedliche Liebe und Menschlichkeit wecken. Das Ziel der Schöpfung könne gefährlid werden, wenn das Ziel der Gratulation und Zum-Dank-Gebotte. Es könne aber auch Frieden und Segen stiften. Die Hingeb der schwarzen Haut seien derselben Weges, bereit einer besseren, fächeren Zukunft zu sein. Die Ausprägungen des Meisters Severing wurden von stürmischem Beifall begleitet.

Der Reichshäufelbund in Heidelberg.

Heidelberg, 6. Sept. (Eig. Drahim.) Vom 5. bis 7. September tagt in Heidelberg der Reichshäufelbund. Vereinen sind 1476 Klein- und Mittelstädte. Dem am Mittwoch veranalteten Begrüßungsabend folgte am Donnerstag die eigentliche Häufelbünderversammlung mit einer Reihe von Vorträgen, denen u. a. Staatsminister a. D. Siegel, Redakteur Fehner in Vertretung des Parteivorstandes, Dr. Herz als Vertreter der Sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten und Reichstagsabgeordneter Reichstagsabgeordneter angehörten.

Reichsminister a. D. Dr. Rißler referierte über die

Ziele der Verfassungs- und Verwaltungreform

in Reich, Ländern, Gemeindeverbänden und Gemeinden. Die territoriale Gliederung des Reiches sowie die Zuständigkeitsabgrenzung zwischen Reich, Ländern und Gemeinden bedürfen einer völlig neuen Regelung. Im neuen Deutschland sei kein Raum mehr für Länder, deren Eigenstaatlichkeit nur auf dynamischer Tradition beruhe. Föderalismus und Unitarismus seien keine Gegensätze. Die Frage sei im Sinne einer Zentralisierung und Stärkung der Selbstverwaltung zu lösen.

Als Mitarbeiterreferat trat Oberbürgermeister Renner-Kraft für eine Verwaltungsreform ein, die Wegbereiter für den Einheitsstaat ist und durch die eine Vereinfachung des Staatesanges bewirkt wird. Dabei müßten die einzelnen Kreise im Sinne des Freiheits von Stein Träger der Selbstverwaltung sein, während höhere, überörtliche kommunale Verbände nur als Ergänzung in Frage kommen sollten, soweit die einzelnen Gemeinden gewisse Selbstverwaltungsaufgaben selbst nicht lösen können.

In einem Vortrag über das

Umgemeindungsproblem

monierte sich Universitätsprofessor Dr. Hofmann-Münster (nr.) gegen eine Aufhebung der großen Industriegebiete in weniger große Verwaltungsgebiete, wodurch mittlere und kleine Gemeinden vernichtet würden.

Ueber Steuervereinfachung und Finanzansatz

verbreiteten sich Ministerdirektor Dr. Hug und der gestiftete Präsident des Bundes Dr. Haack-Berlin. Ersterer verlangte von einer Steuervereinfachung, daß sie den Ländern und Gemeinden die nötige Bewegungsfreiheit läße. Hinsichtlich des Finanzansatzes forderte der Redner für die Länder und Gemeinden das Aufschlagerecht, trat für Senkung der Realsteuern ein und befürwortete als Ersatz für das Fehlen des Zubehörs der Gräntsteuer sowie eine mäßige Erhöhung des Umsatzsteuerfußes.

Reichstagsabgeordneter Brüning (Ztr.) sprach dem Zuschlagsrecht eine Entlastung der Gemeinden ab und erhoffte vom internationalen Konferenzgesetz zunächst Wege einer teilweisen Lösung.

Am Donnerstag legte die Sozialdemokratische Fraktion am Grade des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert eine Kranznieder. Der Reichshäufelbund wählte dem verstorbenen Präsidenten der Republik ebenfalls einen Kranz.

Der Fall Jakubowski.

Die von dem sozialdemokratischen Staatsminister in Mecklenburg-Strelitz, von Heßing, vor mehreren Wochen eingeleitete Untersuchung über die Hinrichtung des russischen Kriegsgefangenen Jakubowski hat nach einer amtlichen Mitteilung der Regierung in Neustrelitz zu dem Ergebnis geführt, daß Oswald Rogens von dem später deswegen hingerichteten Josef Jakubowski erschossen worden sei, und zwar unter Mitwirkung des damals lebenden Erbkönigs Rogens. Zugl. Rogens ist inzwischen verhaftet worden.

Diese amtliche Veröffentlichung ist auf ein Geständnis des in fast hundertjährigen Gefängnis aufbewahrten Rogens hat zugesagt, daß er Jakubowski zum Tode im Wald mit verurteilt hat, weil Jakubowski eine Schmeißer gegenüber nur bekräftigt wollte, wenn das Kind bekräftigt würde. Dieses Geständnis des Rogens steht im Widerspruch zu seinen früheren eideschworen Aussagen, nach denen er mit der Sache nichts zu tun habe. Die Staatsanwaltschaft beschuldigt nunmehr, gegen Rogens ein Meineidsverfahren und ein Verbrechen wegen Verdorbes einzuleiten. Ein abschließendes Urteil über die Jakubowski-Affäre ist deshalb vor dem Abschluß des Prozesses gegen Rogens nicht möglich.

Die Abrüstung vor dem Völkerbund.

Genf, 6. Sept. (Eig. Drachm.) An der Donnerstag Vormittags-Session des Völkerbundes sprach ein Australier, der norwegische Außenminister und der belgische Außenminister. Alle drei Redner traten für einen Ausbau der Schiedsgerichtsbarkeit ein.

Die Rede des norwegischen Außenministers betraf die in vielen mit der Rede, die der Schwede Lindén am Mittwoch gehalten hatte. Auch Norwegen fordert, daß die Abrüstungskommission auf Grund der bisherigen Arbeiten in der Sicherheitsfrage nun energisch an die Arbeit gehe. Mit Unbedenken wünscht er, daß 10 Jahre nach dem Friedensschluß die militärischen Budgets ständig wachsen, die Waffen des Wortes und der Beförderung in immer fortschrittlicher Ausprägung konstruiert werden. Aus englischer Quelle habe man gehört, daß die Luftstille, die London angegriffen habe, in weniger als 24 Stunden auf die Stadt 23 Tonnen Eploivomalle hätte werfen können. In fast allen Zeitungen könne man von neuen Kriegsmaschinen auf der Erde im Meer und in den Lüften lesen. Diese furchtbare Möglichkeit könne nur durch eine große Autorität des Völkerbundes und durch eine absolute Festlegung der Außenpolitik auf ein internationales Recht abgelenkt werden. Das Genfer Protokoll von 1924 habe diesen Weg auch gezeigt. So kann ein Beitritt für die Genesenden des Friedens gewendet und der Kellogg-Pakt sei eine neue Hoffnung. Es gelte jetzt endlich, nach dem Wort zu arbeiten:

„Wer den Frieden will, muß den Frieden vorbereiten.“

Weniger bedeutsam war die Rede des belgischen Außenministers, der etwas neugierig von den Schweden und den Norwegern als Extremisten sprach, die ein begrenztes Vort in Gewalt vorwärtszuziehen wollten. Zwar betonte auch der Belgier, daß ein solcher Krieg nichts zu gewinnen und alles zu verlieren sei, aber er sah weder Schwierigkeiten noch Schwierigkeiten in den bisherigen Arbeiten des Völkerbundes und kam zu dem Schluß, daß eine vorläufige Diplomatie, die sich der Zeit und von den moralischen Gesichtspunkten unterliegen ist, erforderlich sei als rechtliche und durchgreifende Methoden. Als Vorbereitung der materiellen Abrüstung sei eine Abrüstung des Geistes notwendig.

Reichstagsreferat

wird im Laufe der heutigen Volleröffnung des Völkerbundes ebenfalls das Wort ergreifen, und sich vor allem in kritischer Form mit der Abrüstungsfrage befassen.

Unrentabler Luftverkehr.

Amlich wird mitgeteilt: Am 6. September fand im Reichsverkehrsministerium die Verhandlung mit den Regierungsdirektoren von Preußen, Bayern, Sachsen und Thüringen über die Vereinbarung der Subvention für den innerdeutschen Luftverkehr statt. An der Vorbereitung wurden die mit diesen Angelegenheiten zusammenhängenden Fragen ausgiebig erörtert. Es wurde einstimmig festgestellt, daß eine Monopolstellung der Deutschen Luftverkehr A.G. im innerdeutschen Luftverkehr grundsätzlich nicht angeht. Es solle vielmehr der Norddeutschen Verkehrs-Gesellschaft m. b. H. der Betrieb von innerdeutschen Linien, insbesondere der Luftlinie von Köln nach Brüssel, unter der Aufsicht der Reichsregierung übertragen werden. Die Bestimmungen nicht verfehrt werden. Dabei müsse ein unrentabiler Luftverkehr zu bereits bestehenden Linien der Deutschen Luftverkehr A.G. durch eine den Verkehrsbedürfnissen entsprechende Abgrenzung der Interessen vermieden werden.

Schwarz-Rot-Gold im Rheinlande.

Amlich wird mitgeteilt: Der Staatsgerichtshof des Deutschen Reiches hatte in seiner Entscheidung vom 9. Juli dieses Jahres erklärt, daß zur Zeit eine gesetzliche Grundlage für eine rechtliche Verpflichtung der kommunalen Selbstverwaltungsorgane zum Flagen nicht bestehe. Um so interessanter ist es in diesem Jahre auf Veranlassung des Reichsministers des Innern eine solche Befreiung, welche Gemeinden und Gemeindeverbände an der Befreiung des Reichslandes Schwarz-Rot-Gold freiwillig gezeigt haben.

Diese Ermittelungen haben zu erfreulichen Feststellungen geführt. So haben beispielsweise von den im Regierungsbezirk Köln vorhandenen 282 Gemeinden lediglich 6 es abgelehnt, am Veranstaltungstag zu flagen. Auf die Gemeinden des Regierungsbezirks Köln, die geflaggt haben, entfallen 99,5 Prozent der Bevölkerung, während nur 1/2 Prozent in den nicht flaggenden Gemeinden der Rheinlande. Das ist ein Ergebnis, das den republikanischen Sinn der Rheinländer sehr und mit dem auch der republikanische Staat umsonst zurechenbar sein kann, als allen Gemeinden bekannt war, daß im Hinblick auf die Reichsflagge ein Zwang zum Flagen von auffsichtsmäßig nicht ausgereicht werden konnte.

„Sozialverräter“ bleiben draußen.

Aus Moskau wird gemeldet: Der Moskauer Kongreß der kommunistischen Internationale verwarf Legats Eruchen und Wladimir als Mitglied der kommunistischen Partei. Ebenso wurden die Wiederholungsmäße Rabes, Saporos und der deutschen Kommunisten Maßow und Aulj Sidorow verworfen.

Englischer Gewerkschaftskongreß.

„An der Schwelle der Macht.“

Swansea, 6. September. (Eig. Drachm.) Der Generalkongreß der britischen Arbeiterpartei Arthur Henderson begrüßte am Donnerstag den britischen Gewerkschaftskongreß im Namen der politisch organisierten Arbeiter Organisationen. Henderson richtete an den Kongreß einen Appell zu engerer Zusammenarbeit zwischen Partei und Gewerkschaften und stellte die Forderung auf, den bereits bestehenden gemeinsamen An der Gewerkschaften und der Arbeiterpartei durch Integration von Vertretern der Gewerkschaftsbewegung zu erweitern und zu einem „Kabinett“ der Arbeiterbewegung umzuwandeln. Auf die einmütige Annahme der Gewerkschaften antwortete, die Henderson als das „größte Abenteuer in der Geschichte der politischen Arbeiterbewegung“ bezeichnete, stellte er fest, die Arbeiterbewegung liege, wenn er die Zeichen der Zeit richtig lese, an der Schwelle der Übernahme der Macht und der Verantwortung für die Führung der Staatsgeschäfte Großbritannien.

Flieger-Kajenjammer in Paris.

Paris, 6. September. (Eig. Drachm.) Die beiden französischen Flieger Piloten und Leffevre, die dem Dienstag, anstatt zum Transatlantikflug nach Kanada aufzubrechen, nach Colabaia fliegen und dort wegen Motorpanne landen mußten, wollten am Mittwoch ihren Flug nach Südamerika fortsetzen. Wieder aber erzeigte sie das Geschick in Gestalt einer zweiten Panne und zwang sie, ihren Flug in Colabaia einzustellen. Die beiden Besetzten wurden nunmehr nach Paris zurückgeführt, wo die öffentliche Meinung sich mit Recht über ihre fälschliche, übertriebene Propaganda entsetzt und in ihrem mit unzulänglichen Mitteln unternommenen Unternehmen lediglich eine der französischen Flieger ein unwürdige Verkörperung sieht.

Verurteilte Belgier.

Brüssel, 6. Sept. (Eig. Drachm.) In dem Redeort Blankenbecker haben deutsche belgische Kinder am Donnerstag im Seebad eine Festung mit der Aufschrift „Lüttich“. Einer der belgischen Zuschauer hat, diese Aufschrift zu entfernen. Dem wurde sofort entprochen. Anzweifeln hatte ein Knabe die belgische Flagge auf die Festung geplazt. Als ein deutsches Mädchen die Fahne entfernte, entsetzten die belgischen Zuschauer ein lautes Geschrei. Man bewar die deutschen Kinder mit Sand und veranleitete etwa 50 an dem Baum unentgeltlich belgische Kinder, die Festung loszulassen im Sturm zu nehmen. Die Polizei war schließlich gezwungen, einzugreifen und die deutschen Kinder unter ihrem Schutz in das Hotel zu begleiten. Hunderte von erschrockenen Belgieren jagten den Kindern bis vor die Hoteltür schreiend und lärmend nach.

Mexiko.

Das Heer will die Regierung flüchten.

Mexiko-Stadt, 6. September. (Eig. Drachm.) Der mexikanische Staatspräsident Calles hatte am Mittwoch sämtliche Kommandeure der mexikanischen Armee auf sich verlammt. Calles unterrichtete die Generale über die politische Lage und forderte eine Entpolitisierung der Armee. Die amnestierten 36 Generale erklärten sich mit der Auffassung des Präsidenten Calles nicht einverstanden und verweigerten im Namen der mexikanischen Armee unter Ehrenwort, daß sie den proklamierten Präsidenten unterstützten, wer das sei — sonst unterliegen würden. Sie unterzeichneten gleichzeitig nochmals ihren Entschluß, sich in Zukunft von der Lösung politischer Probleme, die von Calles in die Hände des Parlamentes gelegt worden sind, fernzuhalten.

Aufhebung der Volkshetze verlangt. Der Reichsverband der Gewerkschafter, der zuerst in Leipzig tagt, nahm eine Entschließung an, in der eine reichsweite Regelung der Volkshetze und deren völlige Aufhebung als wünschenswert bezeichnet wird.

Kleine Chronik. 55 Särge an Bord.



Die Toten eines englischen U-Bootes.

Vor neun Jahren ist ein britisches Unterseeboot vor Kronstadt von der Sommeliste versenkt worden. Kürzlich hat die russische Regierung das Boot begeben und die Toten den Engländern ausliefern lassen. Der britische Kreuzer „Champion“ hat den Befehl erhalten, die 55 Särge nach der Heimat zu bringen.

Das Ende einer Halbweltlerin.

Die aus der Weltgeschichte als Halbweltlerin bekannt gemordete Frau Busy ist am Donnerstag gegen 11 Uhr abends in ihrer Wohnung in Berlin von dem früheren Flieger Edgar Weitz erschossen worden. Der Täter verübte daraufhin Selbstmord. Wie es zu der Tat gekommen ist, konnte nur der Kriminalpolizei bisher noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Busy ist die f. St. als Grafin Finkler von Treuburg bekannt geworden war und ihre Fremde, der frühere Verkehrsminister Hein waren, bereits vor mehreren Wochen von dem früheren Flieger Weitz durch mehrere Besuche im Hause sehr nahe gekommen. Weitz wurde dem Untersuchungsrichter wegen Totschlags beschuldigt, ohne das gelang, in die Affäre nicht zu bringen. Busy ist und sein Leben längere Zeit schwer verlehrt im Krankenhaus. Erst kürzlich wurden sie als geheilt entlassen. Der frühere Flieger Weitz war inzwischen ins Irrenhaus eingewiesen und nach dort verlegt. Er behält die Wunden am Kopf und die 57-fache Frau nun von jenem Geschick erlitten wurde, das sie 57 Personen gegenüber in den letzten Tagen wiederholt befeuert hatte.

Zyffon über Mittelitalien. In der italienischen Provinz Umbrien sind durch einen plötzlichen Sturm, der mehrere Stunden andauerte, zahlreiche Berggipfel und Dünentopfer zerstört worden. In der Nähe von Perugia wurde durch ein schweres Unwetter die Eisenbahnlinie Palmo-Salerno an mehreren Stellen durch Dammsunterstellungen unterbrochen.

Die Exzeptionin.

Vor dem erneuerten Schöffengericht Berlin-Weißensee hatte sich am Donnerstag eine Frau Elisabeth Tschernitschowa wegen verächtlicher Erpressung zu verantworten. Sie hatte im Juli 1924 dem Berliner Großindustriellen Werner v. Siemens drei Briefe geschrieben, in denen sie mit der Verfertigung seines Besitzums durch Bomben drohte, falls er nicht 30 000 M. zahle. An dem letzten Briefe, der mit „A. L.“ unterzeichnet war, hieß es: „Wer nicht hören will, muß fühlen! Mittwoch, den 25. um 12 Uhr abends, werden wir Ihren Besitz in Contingent in einem Erdbeben zerstören.“ Die Briefschreiberin ergriff zu der angegebenen Zeit auf dem drohenden Grundstück und wurde von einem Kriminalbeamten verhaftet.

Die Angeklagte ist nach ihrer Angabe mit einem ehemaligen russischen Jarenhause sehr nahebedingten willigen Angehörten gewesen, der 1919 in Russland ermordet worden sei. Nach seinem Tode sei sie aus Russland verbannt worden; bis 1927 will sie sich in Amerika aufgehalten haben. Die Angeklagte hat dann angeblich verlobt, in Paris und in Berlin einen Paß für die Durchreise nach Russland zu erhalten, um ihren dort lebenden 18-jährigen Sohn besuchen zu können. Das sei ihr nicht gelungen, weil die russische Regierung sie als Monarchistin verächtlich habe. Als ihr dann schließlich ein hoher Beamter des Völkerbundes geraten habe, durch irgendeine ungeläufige Handlung in Frankreich oder Deutschland ihre Ausweisung nach Russland zu erzwingen, habe sie sich zu den Drohbrieten an Siemens entschlossen.

Der Staatsanwalt bezeichnete die Angaben der Angeklagten als einen Bröckchenroman; die Angeklagte sei entweder als Putschistin oder als Schmeichlerin zu betrachten. Das Gericht, das die Erpressungen der Angeklagten für ungeläufig hielt, erkannte dem Antrag des Staatsanwaltes gemäß wegen verächtlicher Erpressung auf sechs Monate Gefängnis.

Ein Raubmord in Berlin. In der Nähe eines Laubengrundstückes am Dahlmer Weg wurde am Donnerstag der Schmiedemeister Kommeringer ermordet u. betäubt aufgefunden. Der oder die Täter sind unbekannt entkommen.

Mittleres eines Verkehrszeuges. Am Donnerstag nachmittag um 1 15 Uhr verunglückte nach einer Weileitung der Luftlinie das planmäßige Flugzeug der Strecke Frankfurt-München bei einer Zwischenstation in der Nähe von Frankfurt überreichten. Dabei kamen der Flugzeugführer sowie die beiden Passagiere schwer verletzt und Hant um Leben. Das Unglück ist auf einen Turbulenzbruch zurückzuführen, durch den der Propeller löste und unglücklicherweise gegen das Tragwerk floß. Dadurch wurde der übliche Abflug verhindert.

Eine Heiligschicksalein erwidert. In dem Hause Wallstraße Nr. 33 in Berlin wurde am Donnerstag die 70-jährige Rentnerin Marie Kallisch in ihrer Wohnung erschossen und betäubt aufgefunden. Die Frau lag in der Küche auf dem Fußboden; um den Hals war eine blaue Kattunschlinge gewickelt, mit der sie lebendig ertränkt worden ist. Die Stirn wie mehrere verunmüht von Hieben herübergehende Schwellungen und Blutergüsse auf, die darauf schließen lassen, daß zwischen dem Mörder und seiner Opfer ein Kampf stattgefunden hat. In der rechten Hand hielt die Ermordete fragmentarisch ein Stück Haare. Man vermutet, daß dem unbekanntem Täter etwa 650 M. in die Hände gefallen sind.

Stillschickselarbeiten an Kindern. In Wien ist der Kräftigkeit Adolf Laß unter dem Verdacht, sich an mehreren acht- und elfjährigen Mädchen, die er zu Robottarbeiten in seine Wohnung genommen zu haben, verhaftet worden. Der Befragte kommt für bereits ein Gebührens angelegt haben. In seiner Wohnung wurden hunderte von Photographien gefunden, die meist nackte Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren darstellten. Auf einem dieser Bilder ist Rosi mit zwei Mädchen in einer Stellung photographiert, die für seine Schuld keine Zweifel aufkommen lassen.

Ein neuer Spartenfall. In der Spar- und Leihkasse der Stadt Schleswig sind schwere Verletzungen eines Oberbuchhalters und eines früheren Direktors der Kasse festgestellt worden. Gegen den Oberbuchhalter wurde vom Magistrat ein Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Amtsenthebung beantragt. Der unterzogenen in Höhe von 12 000 M. hat bei der Staatsanwaltschaft die Direction der Distriktsgefängnisse in Ahrensleben von dem Richter Hirsch begehren können.

Juchhaus für Unterhändler. Der Kassierer des Hofbauvereins der Stadt Waldenburg ist wegen fortgesetzter Unterschlagungen von insgesamt 10 000 Mark zu zwei Jahren Juchhaus verurteilt worden. Die höhere Strafe wurde vom Gericht nicht begründet, daß sich in der letzten Zeit im Waldenburger Juchhaus gebildet haben.

Frankisches Militärvergehen. Der Militärkommandant der Stellung Mutzig im Elsaß, Oberst Tulpin, und sein Stabsoffizier, Hauptmann Martz, die von den Wandern in der Gegend von Lichtenstein teilnahmen, fürzten mit ihrem Auto eine Soldatensinnur und wurden lebensgefährlich verletzt.

Ein Selbstmörderhaus. In dem Hause Lindenstraße 3 in Cottbus sind in dieser Woche vier Selbstmorde verübt worden. Alle erlitten verletzungen nur Schwere Ranzel, sich mit Gas zu vergiften; eine von ihnen konnte gerettet werden. Einen Tag darauf beging ein junger Mann Selbstmord. Am Donnerstag unternahm die getriebene Schwester Ranzel mit Luft und Gas einen neuen Selbstmordversuch, dem sie zum Opfer fiel.

Dom Fahrstuhl gestürzt. Ein gefährliches Unglück ereignete sich am Donnerstag nachmittag in einem Cole in der Reichshauer Straße in Berlin. Ein dort beschriebener Fahrstuhl, dessen Aufzugsabzug nach einem Zeit und geriet dabei mit dem Kopf zwischen das Gegengewicht des in Gang gefahrenen Fahrstuhls und einen Eisenballen. Der Kopf des Unglücklichen wurde gerettet, der Gefangene in Auto gefahren. Vier Strafgefangene, die dieser Tage bei einer Meuterei aus dem Lüneburger Gefängnis entwichen und sich aufsehend in einem Wäde in der Lüneburger Heide verbergen gehalten hatten, stiegen am Donnerstag in Wipplingen einen vierstündigen Überweg und setzten damit ihre Flucht fort.

Am Streit gestiftet. Am Einigenabend bei K. I. gerieten der Bandenführer Petermann und der Schmiedemeister Riemle wegen einer Raub, die auf dem Grundstück des Riemle umringeliger Raub wurde, in einen Streit. Der Schmiedemeister schlug seinen Gegner zu Boden und bearbeitete ihn mit den Fäusten. Petermann gab darauf aus einem Revolver einen Schuß ab, der seinen Gegner tödlich tötete.

Der robuste Maharaksha. Der Maharaksha von Andore, der vor Jahresfrist im Gefolge der Entführung einer indischen Prinzessin abhandelt mußte und vor kurzem infolge einer in einer Amerikaner nicht nur sich reden machte, ist in einen neuen Standartenprozess verwickelt. Wie aus Bombay gemeldet wird, hat eine Indierin gegen ihn einen Prozeß wegen Entführung, widerrechtlicher Gefangennahme, Brandstiftung und Verführung ihrer Tochter angetreten und den Maharaksha auf einen Schadenersatz von rund 260 000 Mark verklagt. Der Maharaksha lebt seit seiner Abhandlung in Paris.

September-Reklame!

Damen-Filzhüte



Moderne jugendliche Filz-Kappe in den neuen Farben 3.75

Die neuen Formen in

jugendl. Filzhüten	3.75
9.75 6.75 4.75	
Frauen-Filzhüte	5.75
große Kopfhüten	8.75
Die eleganten	
Bastens-Mützen	2.95
3.25	
Bastens-Mützen	2.45
Chenille	2.95 2.75

Herbst-Neuheiten

Damen-Konfektion

Mäntel felche Sportform, in Badfisch und Damengrößen	13.75	19.50
Mäntel aus modernen, gemusterten Stoffen, mit modernen Rollbeistragen	29.50	34.50
Mäntel aus Cromane schwarz u. marine, Kragen und Manschetten aus Seide, Imitation	19.75	29.50
Kleider aus gutem Bouclé, jugendliche, nette Verarbeitung und moderne Farben	9.75	14.50
Kleider aus Crêpe de Chine und Tafel, exakte Schnittführung, 2. besten Farben	14.50	19.75
Kleider aus Garmeuse, in jugendlichen Formen mit langem Arm	25.00	29.50

Strumpfwaren

Damenstrümpfe , Baumwolle mit Nacht, schwarz und farbige Paar	0.58	Damenstrümpfe , prima Seiden- Wullein, Glas für Seide, ganz saftiges Gewebe in schwarz und modernen Farben	2.50
Damenstrümpfe , Seidenwolle, Doppel- und Doppelreife, schwarz u. farbig Paar	0.68	Damenstrümpfe , prima Seide- wolle, in besten, neuen Farben	2.95
Damenstrümpfe , Natta, Doppel- u. Doppelreife, in mod. Farben, Paar	0.95	Herren-Socken , grau, Baum- wolle	0.58
Damenstrümpfe , künstl. Wollf., mit Nacht, in schön. Moden, Paar	0.95	Herren-Socken , Sigaone gemischt, ganz gute weiße Ware	0.85
Damenstrümpfe , pr. Seidenf., in neuen besten Farben, Paar	1.35	Herren-Kavaller-Socken , bunt, farbig, in mod. Farben	0.95
Damenstrümpfe , pr. Seidenf., ganz saftiges Gewebe, in modernen Farben	1.95	Herren-Kavaller-Socken , Baumwolle mit Seide, farbig, in neuen Farben	1.50
Damenstrümpfe , pr. künstl. Wollf., in schönen Farben	1.95		

Kurzwaren

Büstenhalter , Trito mit Spitze garantiert	0.68
Schlafbüstenhalter , neu moderne Farben	0.95
Strumpfhaltergürtel , Dreif. mit 2 Paar Gürteln	0.75
Babikopfschlafhauben	0.32
Haarnetze	
einfach	0.15
doppelt	0.25
2 Stück	0.25
3 Stück	0.25
1 Karton 12 R. Strumpf- stopfende	0.28
3 Dutzend sortierte Wäscheknöpfe	0.25
Nachtband weiß	10 Meter 0.22
Sicherheitsnadeln schwarz und weiß	3 Dutzend 0.18

Gardinen

Gardinen Spitzen , moderne Muster	0.58 0.75 0.50
Gardinenmessel mit bunten Streifen	1 1/2 Meter 0.95
Vorhangstoff mit bunten Streifen, ca. 80 cm breit	0.95
Ktamin mit bunten Streifen 150 cm breit	1 Meter 0.95
Gardinenmull mit bunten Streifen, ca. 125 cm breit	1 Meter 1.35 0.95
Möbelstoff , bedruckt, moderne Muster, 130 cm breit	1 Meter 1.25
Gartentischdeckenstoff , bunt farbig, ca. 110 cm breit	1 Meter 0.95

Modische Herbststoffe

Crêpe-Caid , in großem Farbblau, reine Wolle, ca. 100 cm br. 4.50	3.50	Karierte und gestreifte Kleiderstoffe	1.25 1.20 0.95
Travers , Wolle mit Kunstseide, dann einf. wachend, in 3.50 2.95 2.50	1.45	Pa. Kleid, Bluse u. Crêpe-Caid reine Wolle, moderne Farben, ca. 130 cm breit	7.75 5.50 4.95 4.25

Willy Cohn

An alle Photo-Amateure!

Alle Photo-Arbeiten für Amateure werden von unterzeichneten
Photo-Ateliers

fachmännisch zu billigsten Preisen
ausgeführt.

Baum vorm. Rübartsch, Breitweg 15, Böttcher, Walter-
Rathenaustraße 1 (Lindenweg), Harder, Spiegelstraße 9, Ecke
Wilhelmstraße, Hoch, Roonstraße 2, Köhler & Saemann,
Heinrich-Juliusstraße 8, Thieme, Plantage 9.

Druckfachen

für Handel und Gewerbe, Vereine
Schulen u. allen anderen Bedarf
liefert billigst die Buchdruckerei des
„Halberstädter Tageblatt“.

Gen. Dr. Angelita Balabanoff

Paris
die Kämpferin gegen Kriegswahnsinn u. Faschismus
spricht am
Dienstag, den 11. Sept., abends 8 Uhr
im großen Saale des „Stadt-Park“ in einer
großen

öffentl. Versammlung

über das Thema:
„Wider den Faschismus“

Alle Arbeiter, Angestellte und Beamte müssen zu
dieser wichtigen Versammlung erscheinen, um die
große Gegnerin Mussolinis kennen zu lernen.
Eintritt 20 Pfg. Eintritt 20 Pfg.

Sozialdemokratische Partei
Ortsgruppe Halberstadt.

Große Filmvorführung

des Bezirks-Verbandes der Schreiber- und
Kleingarten-Vereine, Halberstadt, e. V.
am Sonntag, 9. September,
vormittags 11 Uhr
in den Kammer-Lichtspielen

Land in Sonne

Ula-Kulturfilm, hergestellt im Auftrag des
Reichsverbandes der Kleingartenvereine
Deutschlands.
Der Film behandelt die Entstehung der
Schreibergärten, das Wohngebiet und das
rote Treiben im Garten. Er ist z. T. von
erschütternder Tragik und es darf niemand
von den Kleingärtnern versäumen, sich diesen
Film anzusehen, zumal der Eintrittspreis nur
40 Pfennig beträgt.
Redner ist der Vorsitzende des Regierungs-
Bezirks-Verbandes Obst, Magdeburg.
Allmutter Natur
mit dem Einleitungs-Vortrag „Wie werde
ich gesund“, Film des Deutschen Bundes
der Vereine für naturgemäße
Lebens- und Heilweise.
**Jugendpflege des Bezirks-
Verbandes Halberstadt.**
Bilder von Halberstädter Spielplätzen und
Halberstädter Jugend.
Um regen Besuch bittet Der Vorstand.

Empfehle

prima Kalbfleisch
Kalbfleisch, Kalbbratenbecken das Stück 1.20,
ff. Vottulze, laute Sätze,
ff. Cardelleiederwerk, Trüffelbeiwurk,
ff. Schweinebraten in Gefre,
ff. Andlanchowit u. Böhlechen v. Bid. 90 Pf.
Adolf Sieb, Dominikanerstraße 22.

Sommerbad in Halberstadt

Am Sonntag, den 9. September 1928
von nachmittags 3 Uhr ab

Großes Strand-Fest

verbunden mit
Schau- und Kunstschwimmen
sämtlicher Halberstädter Schwimmvereine

Kunstsprünge

vom 15-Meter-Turm
Konzert
Bei Einbruch der Dunkelheit finden die
Darbietungen bei hunder Scheinwer-
beleuchtung statt.

Wasserhamoresken Plastiken
Kunstvolle Ausstattung des Bades mit Campignons!
Abschließend: **Riesenteuerwerk**

Eintritt: Für Erwachsene, Stehplatz 50 Pf., Sitzplatz 75 Pf.
Preise: Für Kinder, Stehplatz 25 Pf., Sitzplatz 40 Pf.

Reichsbanner-Einheits-Anzüge

vorrichtsmäßig in Stoff und Ausführung,
in Verarbeitung und Qualität das Beste.
Gebr. Sklarek, Berlin SW 19
Alleinig autorisierte Lieferanten des Gau-
Magdeburg-Anhalt. — Generalvertreter
Carl Feder, Magdeburg, Nibelungenbr. 33
Telegraphen 5117 Fernsprecher 5117
Crispgraben werden am Wundschicht
— und gleich geliefert.

Weniger der Angelegenheiten.

Wernigerode, den 7. September.

Bürgerliche Vorbereitungen zur Stadtverordnetenwahl.

Die kommenden Wahlen werden für die Parteien bereits voraus...

Der Vorleser behauptet, daß nicht gleich den Sozialdemokraten...

Und nun kam Leben in die Versammlung. Herr Krielen hielt eine große Rede...

Bei Vornahme der Kandidatenvorschläge wurden auch einige Parteigenossen...

Sohn auf die Gerechtigkeit ist, auch wenn dasselbe vom Regierungsrat...

Der Gen. Niemann kann es nicht unterlassen, dem Redner auf seine Wahlrede...

Als man sich durch viele Ausführungen doch nicht mehr dem Eindruck...

Der Diener zweier Herren. Heute Freitag und morgen Sonnabend, abends halb 9 Uhr...

Williges Oß wollte ein Döspächler von einem Arbeiter abgesprochen haben...

Freie Sportveranstaltung 1885. Adolf Turner. Heute Freitag abend treten die Turngenossen...

Der Kommunalpolitische Kursus der Partei nimmt am Sonntag abend mit einem Begrüßungabend im Gewerkschaftshaus...

und sollte der Anfall wieder zugeführt werden. Bei Hannover entspringt...

Schloß-Cidspiele. Die Mitteilung: Bat und Batachon in einem neuen Film...

Der Draufschneider hat gestern in unermesslicher Weise wieder sein loses Wesen...

Aus Halberstadt.

Deutscher Lederarbeiter-Verband. Alle heimischen Lederarbeiter...

Die Kerzen der großen Tannenbäume flammten auf. Wie gebendet sah Paula...

Eine Mutter.

Roman von Grete Sch.

Copyright by Martin Feuchtwanger. Halle a. d. S.

25. Fortsetzung. Stadtsend verboten

Mit Tränen kämpfend, ging sie ins Haus zurück; und sie tapfer verwehrend...

Endlich hatte sie alles wohlgeordnet. Hannas Geschenk legte sie in die Koffer...

Kaufte sie sich dafür, was ihnen Freude macht, Marie. Das Mädchen liebte...

Wie man sich durch viele Ausführungen doch nicht mehr dem Eindruck...

Gebäude. Nun das andere erledigt war, war sie mit all ihren Gedanken...

Die Haustür ging. Kom Fritz herein, um sie zu holen? Sie sah auf die Uhr...

Unser neuer Roman Frau Spatz und ihre Töchter Roman von Else Rema Der Aufstieg einer Familie

nach, dachte sie: Ob Kramer noch im Hause ist? Sie sah sich um, nahm ihren...

Wie man sich durch viele Ausführungen doch nicht mehr dem Eindruck...

nach, dachte sie: Ob Kramer noch im Hause ist? Sie sah sich um, nahm ihren...

* **Fahrtverbot.** Gelsen ist vom Hof eines Grundbesitzers hinter der Mühle ein Damen-Fahrrad, Marke „Wig“ schwarz Rahmen, gelbe Felgen, ohne Kettenring gestohlen. Der Verkauf wird gewarnt.

* **Ein Verzicht auf Tariflohn zulässig!** Am dem Betriebe eines Kaffeehauses waren R. und Gen. im Sommer v. J. tätig. Nach dem Bohnjahr war als Bezahlung 10 Prozent vom Umsatz unter Bezug auf den Lohn und Zuschläge bei einem garantierten Mindestlohn von 38.4 vorgelesen. Jedem Kaffeehaus war zur Bedienung der Gäste eine Kaffeeart zur Verfügung gestellt. Der Tarif hatte die Kaffeehäuser angenommen und ihnen 25.4 wöchentlich zugewiesen; jedem Kaffeehaus wurde dieser Betrag bei der Abrechnung in jeder Woche abgezogen. Am Tarifvertrag waren die Kaffeehäuser nicht beteiligt worden. Am Tarifvertrag erklärte die Kaffeehäuser das Bestehen der Kaffeehäuser und betonten, daß ihre Organisation schon im Juni 1927 gegen Einwendungen geltend gemacht hätte, und forderten Rückzahlung der Beträge, die für die Kaffeehäuser in Bezug gebracht seien. Der Tarif betonte, die Kaffeehäuser hätten von dem Tarifvertrag erhebliche Vorteile gehabt, denn sie hätten mit Hilfe der Kaffeehäuser 16 Tage und nicht nur 8 Tage arbeiten können. Die Ansprüche der Kaffeehäuser sind zurückzuweisen. Die Ansprüche der Kaffeehäuser sind zurückzuweisen. Das Arbeitsvertragsgericht hat die Ansprüche der Kaffeehäuser abgewiesen. Das Arbeitsvertragsgericht hat die Kaffeehäuser aufgehoben und die Sache an das Arbeitsvertragsgericht zur erneuten Verhandlung und Entscheidung zurückverwiesen, indem u. a. ausgeführt wird, der Tarif hat die Kaffeehäuser, daß das Tarifverbot und die Abrechnung der Kaffeehäuser nicht tarifvertraglich ist, können nicht unbedingt beigetragen werden. Die Berechnung des zehnprozentigen Umlages zu den Kosten der Kaffeehäuser ist nicht deshalb erlaubt, weil sie nicht ausdrücklich unterworfen worden ist. Die Auslegung der Tarifbestimmung steht wieder mit dem Tarifvertrag nach dem Grundsatz von Treu und Glauben im Einklang. Die Regelung wäre nur dann zulässig, wenn sie für die Kaffeehäuser günstiger wäre, was nicht festzustellen ist. Ferner muß geprüft werden, ob nicht § 11 des Tarifvertrages Maß greift, wonach alle Kaffeehäuser an Lohn, Prosente etc. sofort bei der Lohnzahlung, zur Vermehrung des Betrags aber spätestens binnen 3 Wochen nach der Lohnzahlung, zu stellen seien. Solche Tarifbestimmung ist rechtmäßig. Ein Verzicht auf den Tarif ist an und für sich nicht ausgeschlossen.

Aus Dichtersleben.

(Arbeiterlohnfahrt). Im Anstieg nach Halberstadt findet am Sonntag früh, Treffpunkt Sonntag morgen 7 1/2 Uhr am Bahnhof. Die Genossinnen werden gebeten, sich recht zahlreich dazu zu beteiligen.

Aus Thale.

(Ein schwerer Motorradunfall) ereignete sich in der Hauptstraße an der Gasanstalt. Der Thüringer Schulmann Rudi Richter vom hier, Kolonialstraße 8, kam mit einem kleinen Handwagen die Straße entlangfahren. Hinter ihm her kam der Motorradfahrer Rüdiger R. aus Gersleben auf seinem Motorrad gefahren. Als der Knabe ihn gewahrte, ließ er im letzten Moment seinen Handwagen liegen und fiel nach der Fußgängerseite. Trotzdem fiel der Motorradfahrer im letzten Augenblick selbst vom Rade herab, um die Kniee zu schützen, wurde letzterer doch vom Rade überfahren und überfahren. Hierbei erlitt er einen Schädel- und Unterleibverletzung. Nachdem ein Spezialherzoglicher Arzt die erforderlichen Notmaßnahmen angestellt hatte, wurde der Knabe mit dem Krankenwagen der Arbeiter-Samariter-Kolonie nach dem Krankenhaus in Quedlinburg gebracht.

(Die Frauenversammlung) am gestrigen Abend war gut besucht. Gen. von Quedlinburg sprach über das Thema „Kampf Revolution und Arbeit“. Der Vortrag, eine gut durchgeführte Arbeit des Gen. von Quedlinburg, wurde von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen.

(Ein Kind von einem Auto angefahren) Das Kind Ude, 8 Jahre alt, wurde von dem Koffeligen eines Autos erlitten und umgeworfen. Ob das Kind erheblichen Schaden erlitten hat, läßt sich bisher nicht feststellen, jedenfalls ist dieser Vorfall aber sehr angsteinflößend und immer wieder darauf hinzuwirken, daß die Hüftenkinder nur in einem Tempo gefahren werden darf, welches dem Fahrer ermöglicht das Bremsen zu betätigen, ohne das Fahrzeug selbst zum Stillstand zu bringen. Wenn dieses nicht streng durchgeführt wird, werden auf der Hüftenkinder, die für den letzten Verkehr viel zu schnell auf die Straße nicht aufhören. (Ein Verbot des Hochseils) Unser Parteigenosse Hermann Gehardt feiert heute im Kreise seiner Familie das Fest der Silberhochzeit. Wir gratulieren!

„Ich uns einen Moment in dem Zimmer gehen, Lene, ich habe mit Paul zu sprechen.“

„Was ähntest du die Zeit, Paul folgte ihr widerwillig.“

„Was willst du?“ fragte er barsch. Er schien nicht ganz zufrieden zu sein.“

„Verfluchen, alles zum ewigen Frieden zu bringen.“

„Was, das mit Friede? Ach, jetzt hat es sich wohl überlegt, nun ist es zu spät.“

„Wieso zu spät?“ Paula sah ihn an.

„Sollte hat sich mit Worte verlor.“ Paula schüttelte den Kopf, sie wollte sagen, daß sie nicht wegen Lene kam, aber er ließ sie nicht zu Worte kommen.“

„Wir haben noch kein Zimmer geputzt, alles abgemacht, der Tisch und die Stühle sind noch hunderttausend in der Schüssel, und ich nehme Brot und Reis als Teilhaber, wir machen eine G. m. b. H. aus dem Betrieb. Wir kommen eben vom Rotar, der schon den Vorvertrag gemacht hat. Ich habe nur mit einem geringen Teil meines Vermögens, sein hat ich das alles gemacht. Bei der unsicheren Geldsituation ist man vor Verlusten nie sicher. So kann mich keiner treffen. Ich bin gesichert. Wollte habe ich eben herbeigeholt, eine Unsumme. Die kann ich schon alle mit großer Sicherheit in Rechnung stellen. Ich habe heute jetzt in meinem eigenen Geld. Die werden sich wahren, was das alles gehen wird. Wer mit mit Geschäfte machen will, muß seine Augen offen halten. Liebt ist eine Schlamme.“

„Er rief sich die Hände.“

„Am kann ich betreten, wen er will, Sorge braucht er um seine Zukunft nicht zu haben, es gibt ja noch kein in Berlin.“

„Paula sah ihn an weggeworfenen Augen an. War der Mensch wahnsinnig? Wachte er nicht mehr, was er in seinem blinden Kopf sah.“

„Ich, ich mir die Fabrik, die meines Vaters Wert ist, in fremde Hände kommen.“

„Er lachte. „Wißt du etwa zu Kraft gehen und die Sache rückgängig machen?“

„Sie antwortete nicht.“

„Wißt du, daß Brot deinen Neffen denunziert hat?“ fragte sie. Die Frage schien ihn zu erschüttern.“

„Wer behauptet das?“

„Ach. Gehe zur Polizei, man wird es dir bestätigen.“

Aus Quedlinburg.

(Berein für Einheitskartons) Mitglied hielt der hiesige Verein für Einheitskartons eine Monatsversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Schriftführer Dering, eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Begrüßungsansprache. An Anwesenheit waren 11 zu verzeichnen, demgegenüber standen 36 Anmeldebücher, so daß eine Zahlweise von 25 Mitgliedern zu verzeichnen ist. Der Ueberblick über den 4. August d. J. im Rahmen der veranlassenen Wahlen, und Ehrenabend des Herrn Lehrer Krüger ergab, daß der Abend zum sehr gut belud, aber trotzdem ein Minus in der Kasse zu verzeichnen war. Anmeldungen zur diesjährigen Handelskammerprüfung im Herbst lagen nicht vor. Der Verein veranlaßt am Sonntag, den 9. d. Mts., eine Kaffeehäuserfahrt. Der Fahrpreis beträgt 650 Mark. Da noch einige Plätze frei sind, können sich noch Schriftführer melden. Nach den Herbstferien beginnt wieder ein Anführerabend in der deutschen Einheitskartonsfabrik. Anmeldungen können schon jetzt abgegeben werden. Eine Liste liegt aus bei dem 1. Schriftführer des Vereins, Herrn Heinrich Gerte, Wittenstraße 25. Der Preis beträgt 8 Mark, ausschließlich Beheimatet. Durch die Wahl des Schriftführers Dering zum 1. Vor. ist das Amt des 2. Schriftführers freigeworden. An seine Stelle wurde der Schriftführer Wüßberg gewählt.

(Der Arbeitermarkt in Arbeitsmarkt). Die Lage des Arbeitermarktes in der Gegend anderer Arbeitermärkte wird einseitig, Stellenangebote und Stellenangebot wechselten fast in gleicher Höhe, dagegen hat die Lage des Arbeitsmarktes für Frauen gegenüber dem Monat Juli eine leichte Verbesserung erfahren. Im allgemeinen ist die Gesamtlage noch als sehr ungünstig zu bezeichnen. In der Gegend wurden bei einer Firma 32 Arbeiter eingestellt, außerdem wurden mehrere Arbeiterstellen zur Aufnahme von Arbeiterinnen, wegen Krankheit anderer Arbeiterinnen überlassen. Die angeforderten Frauen für landwirtschaftliche Arbeiten konnten aus der Zahl der gemeldeten arbeitslosen Frauen und Mädchen nicht alle gestellt werden. Es wurden insgesamt in die Landwirtschaft 96 Personen vermittelt oder überwiesen, davon 53 noch auswärtig. In der Metall- und Maschinen-Industrie ist die Lage zurzeit sehr ungünstig. Zwei Fabriken mußten mehrere Arbeiter einstellen, wegen Krankheitsfällen. Beteiligt wird noch in drei Fabriken gearbeitet, wobei während der Woche Frauen betroffen sind. Im Metallgewerbe wurden mehrere Entlassungen vorgenommen. Das Bauhandwerk ist für Mauerer vollbeschäftigt, dagegen sind Zimmerer, Maler, Anstreicher und Steinsetzer arbeitslos. Die Tischler sind voll im Betriebe. In der Bauwirtschaft fehlt es immer noch an gut ausgebildeten Hausgehilfen für Bauplanarbeiten, wegen Krankheitsfällen. Die Lage der Bauplanarbeiter ist weiterhin sehr ungünstig. Der Bauhandwerk sind besonders großer Mangel an Zimmer- und Tischlergehilfen. Zurzeit sind vorhanden: 807 Arbeitssuchende (658 Männer und 149 Frauen), Arbeitslosenunterstützung beziehen 275 Hauptunterstützungsempfänger (232 Männer und 43 Frauen), Reiseunterstützung beziehen 145 Hauptunterstützungsempfänger (135 Männer und 10 Frauen).

(Zum Frühkonzert) am 8. September im Musikpavillon des Brühls in der Zeit von 16.30 bis 18.30 Uhr ist folgendes Programm vorgesehen: 1. Brillant, von Chopin, 2. Capriccio, von Liszt, 3. Der Fluß, von Chopin, 4. Große Fantasie, von Chopin, 5. Die Nigolotto, von Verdi, 6. Hecuba, von Wagner, 7. Die Rosenliebe, von Schubert, 8. Die Rosenliebe, von Schubert, 9. Die Rosenliebe, von Schubert, 10. Die Rosenliebe, von Schubert.

(Freier Abend) der am Sonntag, den 20. Sept. in dessen stattfinden großen Freizeitsportfesten wird von Quedlinburg ein Auto fahren. Der Freizeitsportfesten wird von Quedlinburg werden, geben, sich an dieser Fahrt zu beteiligen. Alle Anmeldungen müssen bis spätestens Sonntag, den 23. September im Gewerkschaftshaus abgegeben sein.

(SPD-Versammlung). Heute Freitag abend findet im Gewerkschaftshaus die folgende Mitgliederversammlung statt. Rechtsvorschriften des Gen. von Quedlinburg über die letzten Vorparlament und jetzt über den Kongress der Arbeiter, Gewerkschaften und Genossen, erscheint zeitlich zu dieser Versammlung.

(Arbeiter-Radiobund). Als Auftakt zu dem Versammlungsgeschehen im kommenden Winterhalbjahr findet am Montag, den 10. September, abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Unter anderem werden die zur Funtausstellung erkrankten Genossen Bericht über

Er trat auf sie zu; sie am Arme packend, sagte er voll Mut: „Das sagst du mir jetzt erst, wo es zu spät ist.“

Er wandte sich ihnen harten Griff. „Sei und durchdringend lag sie ihm an.“

„Dach noch einmal zu die dem war mein letzter Versuch, um vor dem Schwert zu bewahren. Nun er misshandelt, ich mag gehen, was du, du hast es ja zu verantworten. Meine Schuld wird im Feuer der Liebe verbrannt.“

„Wahnsinnig, icher dich zum Teufel!“

Er trat ein paar Schritte auf sie zu, wie er aber dem Wid ihrer Augen zurück. Lind dann war er auf einmal allein. Wo war sie so schnell geblieben? Er starrte ins Leere. Ein unbeschreibliches Gefühl beschlich ihn.

Jetzt will ich hineingehen und mit Brose ein Wort reden, nahm er sich vor, aber als er wieder unter den anderen war, tat er es doch nicht. Er blieb in der Nähe der Tür stehen und sah sinnend vor sich hin.

„Wo ist Paula?“ fragte Lene, zu Kramer ausschend.

„Wag, sie wollte nicht hierbleiben. Es war nur gekommen, um mir eine Schuldigkeit zu zahlen.“

Er nahm seinem Vater Lieh das Glas Rotwein aus der Hand, das dieser ihm reichte, und trank es in einem Zuge leer.

(Fortsetzung folgt.)

Unbekannte Handschriften Napoleons sind aus den Jahren 1793 bis 1797, die also aus der Zeit der italienischen Feldzüge kommen, wie die „Literarische Welt“ mittelt, in der Karmelit-Bibliothek in Krakau entdeckt worden. Man nimmt an, daß die Handschriften durch Napoleon'se, die Gräfin Walewski, nach Krakau gekommen sind.

Die 90. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte wird vom 16. bis 23. September in Leipzig stattfinden. Durch Beschlüsse vom 16. bis 23. September in Leipzig stattfinden. Durch Beschlüsse vom 16. bis 23. September in Leipzig stattfinden. Durch Beschlüsse vom 16. bis 23. September in Leipzig stattfinden.

die Reistgeilen auf dem Gebiete des Funtweleins erlitten. Die Bestattungen finden wieder alle Montag abend im Gewerkschaftshaus statt.

Kreis Quedlinburg.

Reinhold, 6. September. (Unfällefall beim Wettspiel.) Bei dem anlässlich des Sportfestes am letzten Sonntag ausgetragenen Handballspiele zwischen Reinhold und Bebersleben gab es auch einen unvorhergesehenen Unglücksfall. Einfolge allzuheftigen Stürzes trafen ein Spieler und ein Spieler aus Bebersleben demnach zusammen, daß der Reinholdler zusammenbrach. Es handelte sich um einen Stoß in die Wangengegend. Schnell war die Arbeiter-Samariter-Kolonie zur Stelle. Man vermittelte ernsthaftige innere Verletzungen. Bei jeder Gelegenheit konnte man feststellen, daß die hiesige Samariter-Kolonie gut gerüstet ist, da sie eine sachgemäße Behandlung vornahm. Wie wir jetzt erfahren, hat sich das Befinden des Patienten erheblich gebessert, so daß er wohl mit dem Scherz und den argen ausgestandenen Schmerzen davonkommt.

Nachher, 6. September. (Die Metallarbeiter-Versammlung) ereignete sich eines jahrenlichen Besundes. Kollege Ritter-Bernburg erstattete den Bericht vom Verbandstag in Karlsruhe. Hauptgeschäftlich behandelte er die vom Verbandstag neuzugewählte Invaliden-Unterstützungskasse. Dann sprach Genosse Westel Würgel über die Kündigung des Mehrarbeitersbetrags und des Rabattenarfs. Außerdem wurden noch örtliche Zustände kritisiert.

Sozialdemokr. Partei Deutschlands
Ortsgruppe Halberstadt
Partei-Exterrat Halberstadt, Domplatz 48, Tel. 2591

SPD-Unterstützungen! Für diesen Monat sind die Parteizustellungen eingetroffen. Die Genossen werden ersucht, dieselben abzugeben und diese am Sonntag zur Verteilung an die Mitglieder zu bringen. Auch wird darauf aufmerksam gemacht, daß vom 1. Oktober ab, neue Beiträge gemeldet eingetrigt werden. Die Genossen werden ersucht, die Beiträge möglichst zeitlich durchzuführen, damit vom 1. ab die neuen Karten benutzt werden können. Ferner werden die Genossen, welche für Monat August noch nicht abgerechnet haben, ersucht, am 12. und 13. abzurechnen.

Soz. Arbeiter-Jugend

Kote Falken, Gruppe 2, Sonnabend abend pünktlich um 20 Uhr Radfahrer, Treffpunkt Spiegelfraße 112, die zur Gruppe gehören, müssen erscheinen. Zeitungen und Zeilen nicht vergessen.

An unsere Ortsvereinsleitungen im Unterbezirk Wernigerode.

Werte Genossen und Genossin!
Am Sonntag, den 23. September, vormittags 10.30 Uhr, findet im „Monopol“ in Wernigerode eine

Unterbezirks-Konferenz

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Die Bedeutung der am 2. Dezember stattfindenden Provinzialtag, Kreisfests und Gemeindevorstandsmitteln.
2. Die Bedeutung der am 2. Dezember stattfindenden Provinzialtag, Kreisfests und Gemeindevorstandsmitteln.
3. Aufstellung der Kandidaten zum Provinzialkongress und Kreisfest.
4. Ergänzungswahlen zum Unterbezirksvorstand.
5. Sonstige Parteiangelegenheiten.

Alle Ortsvereine bis zu 200 Mitglieder haben einen Delegierten zu jeder Konferenz zu entsenden. Für je 200 weitere Mitglieder entsendet ein Delegierter mehr in Frage. Zeitungen über 100 gelten als voll. Die Wahl der Delegierten erfolgt in Mitglieder-Versammlungen und es wird erwartet, daß auch unsere Frauen hierbei genügend berücksichtigt werden. Die Ortsvereinsführer müssen den Delegierten Mandate ausstellen, da ohne Mandat keiner Stimmgerecht hat.

Die Kosten für die Konferenz werden von der Bezirkskasse getragen.

Genossinnen und Genossen! Wenn wir durch die Schrifttafeln unsere Positionen im Provinzialtag, im Kreisfest und in den Gemeindeparlamenten verteidigen wollen, bedarf es einer gründlichen Vorbereitung. Diese zu erörtern und in allen Einzelheiten zuzulegen, ist Aufgabe der Konferenz. Des weiteren muß am 21. Oktober stattfindende Werbemaße für die Partei und Presse ausgeführt werden, damit wir diesmal auch im Unterbezirk Wernigerode einen ersten Erfolg herausheben. Aus all den Gründen wird es unseren Ortsvereinsvorständen zur Pflicht gemacht, dafür zu sorgen, daß nicht nur die Delegierten, sondern möglichst sämtliche Funktionäre der Partei an der Konferenz als Gäste teilnehmen. Wir haben große Kämpfe vor uns und die Mitarbeit aller Mitglieder insbesondere aller Funktionäre ist dabei unbedingt erforderlich. Des halb heißt die Parole am 23. Sept. Auf zur Unterbezirkskonferenz nach Wernigerode.

Mit Parteigruß:
Der Unterbezirksvors. J. A. Fr. Schmitt.

Ginein
in die Sozialistische
Arbeiterjugend!
Eltern!
Schützt Eure Kinder in die

Am 5. September, abends 6.20 Uhr, entschlief nach schwerem Krankenlager meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tante und Schwägerin, die Ehefrau des Hand Schuhmachers Joh. Smekal.

Frau Rosalie Smekal
im Alter von 48 Jahren.
Halberstadt, den 7. September 1928.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Johann Smekal und Kinder.
Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus, statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Dank Herrn Pfarrer Schulz für seine trostreichen Worte.
Halberstadt, den 7. Sept. 1928.
Otto Engelke u. Kinder.
Heinrich Heßing.

Statt Karten
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Freunden u. Bekannten, die den Sarko so reich mit Kränzen schmückten und ihr das letzte Geleit gaben, auf diesem Wege unseren
herzlichen Dank
Dank auch dem Herrn Pfarrer Schulz für seine trostreichen Worte am Sarko wie am Grabe, und dem Eisenbahn-Fahrbeamten-Verein
Halberstadt, den 7. September 1928
Heinrich Dannenberg und Kinder

Wir weisen auf die Volkseisenordnung vom 25. Oktober 1928 hin, wonach Strauß- und Weidewerz, welche Bestimmungen der Wasserfälle in den Mühlengräben und anderen öffentlichen Wasserläufen, sowie Ormischläufe, Beroorturen und Liegesteuerungen verurteilt sind, in der Zeit vom 1. September bis 1. Oktober jedes Jahres bis auf die Wirtel zu entfernen sind. Wenn die Räume häufig und einen Teil von der Oberfläche entfernt bleiben, abgesehen davon, sind die Wirtel der Wirtel. Rückmeldung wird befristet.
Lußburg, den 3. September 1928.
Die Volkseisenordnung.

VonderReise zurück!
Dr. Drolshagen

Sung.lett. Rindfleisch
Wid. 1.00 Mfr., Rindfleisch
Wid. 1.50 Mfr.,
Schlemmkreide,
Eidelflein,
Emaillack
Löwen-Drogerie
Balter Straßenastr. 60.

Schlachthof-Freibank
Sonnabend, von 8 bis 10 Uhr
Schweinefleisch, roh . . . 70 Pf.
Schweinefleisch, geräuchert . . . 80 Pf.
Rindfleisch, roh . . . 50 Pf.
Rindfleisch, geräuchert . . . 60 Pf.

ff. Pflanzenmus
von trüben Früchten
12 Pf., nur 10 Pf.
Kartoffeln
Denkender beste gelb.
10 Pf., 55 Pf.
fr. Gebhard
Gerberstr. 11
100:000
1 Badana
Schweinefleisch
12 Pf., nur 10 Pf., 5.50
Nachnahme.
Wurstfabrik Bollmann & Co.
Rortori 23., Golt.
ff. marineire
Seringe
fr. Gebhard, Gerberstr. 9

Großes Volksfest auf dem „Schützenwall“
Täglich ab 4 Uhr Konzert!

Im Reiche Kaiser Neros
Inhaber Max Schmidt



Zum ersten Male in Halberstadt!
Zum Schützenfest ist das 2-Masten-Zirkus-Varleté (Im Reiche Kaiser Neros) mit seinem Weltstadt-Programm eingetroffen.
Aus dem pompösen Programm ist besonders hervorzuheben: Ein sensationeller Kautschuk Akrobat; die einzige Dame der Welt, die kein Mann heben kann; 100 Mark Prämie, wer die Dame 30 cm mit beiden Händen vom Erdboden anhebt. Gewicht 110 Pfund; Max Schmidt, Weltmeister, Inhaber der gold. Medaille von Berlin; zahlst jedem starken Mann von Halberstadt 40 Mark; Pia Palonia und Asta Carmina in ihrem Schönheitsspiel; aus der Revue „Tausend süße Beibchen“; Zum Schluß jeder Vorstellung findet ein Ringkampf mit einem Grizzly oder Bariball-Bär statt.
Um gültigen Zuspruch bittet die Direktion.



2. Note
Vertäufelinnen
f. Verlofungs-halle
Isolort netacht.
Otto Schmidt
Schützenwall.
Hurra! Hurra!
Fritz Wendt
aus Hamburg mit den
Schnee-Kloden
ist wieder da!

Zum ersten Mal in Deutschland!
Kapitän May
der große Sportsmann mit seinen wunderbaren Wasser-Schauspielen
von allen Fachleuten als die größten der Welt bezeichnet.
Fabelhafte Demonstration unter Wasser
wie sie die Welt noch nie gesehen.
1000 Mark zahlt Kapitän May demjenigen Besucher, welcher nachweisen konnte, daß er solche Leistungen schon gesehen habe.
Es ladet freundlich ein **Kapitän May.**
Die beliebte Volks-Belustigung!
Die schwankende Weltkugel
ist wieder eingetroffen!
(Links am Eingang)
Klapproth's
Bock- und Bratwursthülle
empfiehlt
Ja Thüringer Bratwurst und Heines Würstchen
in bekannter Güte
Gut gepflegte Biere aus der Harzer Brauerei!

Jakob Tanaskowitsch
aus Kostantinopel
empf. auf dem Schützenwall dem werten Publikum von Halberstadt u. Umgegend seine allbekanntesten türkischen Fruchtbonsbons gibrantt. Mandeln, Nougat türkischer Honig u. verschiedene türk. Desserts.

Lorenz beliebte Berg- und Talbahn
ist wieder eingetroffen, und empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur gef. Benutzung.

Zum 1. Male hier!
Heeps Gtügen-Banorama
das größte in Deutschland bietet tägl. Neubeiten u. s. Das Eisenbahnmodell in Zinfelberden bei Münsingen - Volkranter Stein vor dem Schützenwall i. Götting - Volkes bergmahl. Herber, Pina - Die Remann der „Stralia-Planisphäre“ durch d. russ. Gebrüder Krotzlin Das Eisenbahnmodell vor dem Schützenwall in München - Die Halberstädter in Ostloch mit 3000 Neubeiten. Ein Besuch lohnt.

Aus Wernigerode
KL Kammer-Lichtspiele
Wernigerode
Freitag bis Montag
Der Meister der Maske
Long Chanay
in dem sensationellen (Trotzdem)
Brand im Osten
Die Schicksale eines Mannes während der chinesischen Revolution
— 10 gewaltige Akte —
Der große Abenteuerfilm aus dem geheimnisvollen — Inneren Afrikas
„Tarzan“ und der goldene Löwe
Das spannendste Erlebnis u. d. Dschungel, nach dem bekannten Roman von Rice Burroughs.
Legtes Marktspiel
Freitag, 7. September.
Sonabend, 8. Sept.
abends 8½ Uhr.
DER DIENER
ZWEIER HERREN
Entscheidend von Goldoni.
Freitochhaus
Herrn Großhennig
Freitochhaus
Rotwild
Wildschweine
Nebhühner
Sehr zu empfehlen
Agoutifisch
Wid. nur 40 Wfr.

Achtung! Achtung!
Ganz neu für Halberstadt
Zum ersten Male hier auf dem Festplatz!
Die beliebte elektrische U-Bootbahn
mit ihren tausenden von Glühbirnen, leuchtende Beleuchtung, bohrernte Musik, die neuesten Schläger.
Nachmittags die gemächlichen Familien-Fahrten
Abends 8 Uhr:
Die beliebten Gondelfahrten (90 Im-Zempe)
Und das immer
gern besuchte Seufelsrad
Mit 8 der besten Gloriosa, welche das Publikum hundlang unterhalten! Nachfrage auf Nachfrage!
Der Humor und Stimmung in allen Ecken!
Der Spaß nie gelangt, dem wird es hier begehrnt.
Dann verläßt man nicht ein bißchen Zeit, um zu sehen und die Lötter u. Wäcker vom Tage zu begreifen. Es ladet ergeb. ein Der Halberstädter.

Pat und Patachon am Nordseestrand!
Auf hoher See, am Nordseestrand, Klauaternann und Geisterhand, Gewittersturm und Dünensand, Ein Rosenfisch, der Liebe Land, Und 1000 andere tolle Sachen — Das Ganze ist — wie stets — zum Lachen!
Der rote Blitz
Ein spannendes Wildwestdrama
In der Hauptrolle: **Harry Carey**
Amerikas genialster Wildwesttyp.
Donnig-Wochenendaus
Pflanzenbrot in Absentinen
Freitag bis Montag
Wochentags 7 und 1/2 Uhr
Sonntags 6 und 1/2 Uhr
Jugendliche haben Zutritt

Stets das Neueste
Oberhanden
Einsatzhanden
Kragen
Hawaiten
Socken
Sackenthalten
Hosenträger
bietet in großer Auswahl zu erleichterten Zahlungsbedingungen.
Elberfelder Hemmkleiderfabrik
HEINRICH HERRSCHMIDT & CO.
Wernigerode
Gesamthandlung: Weinbergstr. 79 (früher Kamach)
Verkaufsstelle: Weinbergstr. 92 (früher Gattler)

Große Auswahl in erstklassigen 10 Pf. Zigarren
in Zigarrenschachtel
Dieck, Westertor.
Geschäftsführer: Heinrich Krebs junior.
Schlafzimmer
Stühlen, einzelne Bettstellen in Holz u. Metall, Federbetten, Sofas, Bettvorleger, Patent- und Metallbetten, Bett- u. Schlafwagen und bequemen Teilschlafungen nur im
Bettenhaus Otto
H. Kaiserstraße 62.
Freibank
Sonnabend von 8-11 Uhr ein großer Wollen
Rind- u. Schweinefleisch
Robfleisch
Sauerfleisch, warme Würst
empfiehlt
Ernst Gothe
Grüneitstraße 1.

Vom 8.-11. September
kommt nach Halberstadt aus Sagenbergs
Friedrich auf der Burdeweile nach Köln nur
einige Tage hier ein.
Meerweib
aus Seefang
gerannt. Seit Menschengedenken nicht lebend
aus Sicht gerannt. Zwei Menschen u. 4 Jahre
alt, am ganzen Körper bebaart.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216661919280908-11/fragment/page=0007

Hier ist, was Sie für den Herbst
gebrauchen!

Mäntel und Kleider
eine „Klasse für sich“!!

- | | | | |
|---------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------|-------------------------------------------------------------|----------------------------|
| Die neuen Herbst- u. Winter-Mäntel aus gemust. Stoffen, aparte Formen | 15 ⁵⁰ bis 68,00 | Die neuen reinwollenen Kleider | 42,50 bis 9 ⁵⁰ |
| Die neuen Ottomane-Mäntel in jugendlichen Macharten | 15 ⁵⁰ bis 68,00 | Die neuen reinwollenen Kleider für starke Figuren | 88,50 bis 18 ⁵⁰ |
| Die neuen Ottomane-Frauen-Mäntel | 36 ⁵⁰ bis 118,00 | Die neuen Veloutine-Kleider | 75,00 bis 22 ⁵⁰ |
| | | Die neuen Abend- und Tanz-Kleider | 78,00 bis 8 ⁵⁰ |

Kinder-Kleider in bedeutend vergrößert. Spezial-Abteilung in allen Preislagen
Kinder-Mäntel neueste Eingänge für Herbst und Winter

Kleiderstoffe

- Folgende 9 Angebote empfehlen wir besonderer Beachtung!
- | | | | |
|---------------------------------------------------------------------|------|-----------------------------------------------------------------|------|
| Die neuen feinen Composé-Melangen Meter | 2,95 | Prima reinwollene Crepes-Armüres , etwa 130 cm br., Mtr. | 4,25 |
| Phantasie-Pulloverstoffe neu Meter 5,40 | 1,45 | Feine Mantelstoffe mit angewebtem Futter Meter | 6,85 |
| Die neuen Tuch-Zibellinen in fein. Pastellfarb. Mtr. | 3,75 | Mantelottomane zirka 130 cm breit Meter 11,50 | 6,90 |
| Prima reinwollene Crepes , etwa 130 cm breit Meter | 3,60 | Veloutines Seide mit Wolle Meter | 5,80 |
| Mantelstoffe zirka 140 cm breit Meter | 2,45 | | |

P. Reichenbach

Elyfium

Heute abend, 8,15 Uhr der große Erfolg Berliner Gastspiel Dollynoff

Revue

100 Jahre rauf und runter Sonnabend, wegen Vertragserfüllung keine Vorstellung!

Sonntag, den 9. Septbr. unwiderrüchlich letzte Vorstellung der

Revue

100 Jahre rauf und runter Vorverkauf bei Rummert u. im Elyfium Kassenöffnung 7 Uhr

Speisefarntoffeln u. Sutterfarntoffeln

empfehlen preiswert

Heinrich Braune

Bücherstraße 16. Fernsprecher 2401.

Natur-Heilverein.

Anlässlich des Vereinstages für die Steuermannbewegung und Volksgesundheit läuft am Sonntag, den 9. September, vorm. 11 Uhr in den „Kammerlichtvielen“ außer dem Film „Erde in Sonne“ auch unter Film

„Allmutter Natur“

Wie werde ich gesund? Eintrittspreis 40 Pfg., liebe Interes. Schreiber-Extrakt. Wir bitten um vollständiges Erscheinen unserer Mitglieder. Der Vorstand.

Kraftsport-Verein 1920 Halberstadt

Unter **Sommer-Kränzchen** findet am Sonnabend, den 8. September, abends 8 Uhr, in der „Stenthorst“ statt. Fremde und Österer, durch Mitglieder eingeführt, herzlich willkommen. Der Vorstand.



Mangolds Restaurant und Kaffeegarten am Bullerberg Inh. Erich Mook
Morgen Sonnabend, 8. Septbr., abends 8 Uhr **großer Preis-Skat**
l. Preis: 1 großer lebender Puterhahn

St. Johanniss

Am Freitag, 14. Septbr., abends 8 Uhr **Gemeinde-Verammlung** im Konfirmandensaal (Weitendorf 19); bei größerer Beteiligung in der Kirche. Jahresbericht des Gemeindeführerats. Beiragung wichtiger Gemeindefragen. Alle Ermäßigten sind dringend eingeladen. Der Gemeindeführerats. Schulz, Waffner.

Schreibmaschinen Reparaturen und Vertrieb **Otto Bartels** Halberstadt Woort 15 Fernruf 1235

Fahrräder

Nähmaschinen Schreibapparate Laternen, Fahrr. u. Radf. Ersatzteile aller Art Veredelung und Bemalung sowie sämtliche Reparaturen liefert billigst mit Zahlungserleichterung.

Otto Müller Vederstr. 8, Rein Baden.

Zum Schuhfabrik „Wilbra“ in allen Farbtönen (blau rot, beige, rot, blond usw.) empfiehlt **Carl Vaudorf Markt**, Drogerie, Dobebeug 6.

Kaiser-Apothete Walter-Rathenauerstr. 43 empfiehlt als:

Stechenhalbe Selt- und Wunderhebe bei offenen Wunden und Schäden jeder Art

Junge Zauber

Brathühnen fette Suppenhühner empfiehlt **Ludwig Schüb** Sternstraße 21, Sternroderstr. 1137.

Thale am Sarz.

Bestante morgen Sonnabend

fettes Schmorfleisch Gehäutes, Hohlchen, Rindfleisch, Schmalz mit Schweinefleisch, ff. Wurstwaren und anseländisches Schmalz.

Wilhelm Bierstedt, Hotelrappentstr. 10/11.

Berl. morgen Sonnabend einen großen Rollen

Rindfleisch

Fleischermester Albert Klögeler, Thale am Sarz, Hotelrappentstraße 10-11.

Empfehle prima fettes Rindfleisch, Gulasch, Rouladen, Leber, Zanderbraten, Alle Sorten Würstl, Schinken, Pflaumen und Schmalz. Jeden Abend warme Würstchen.
Gustav Puppe Gröberstraße 55, Ecke Obentowstraße.

Aus Thale
Mieterschutz-Verein Thalea.H.
S. V.

Anlässlich der Bezirksversammlung des Mieterverbandes im Reichsbund Deutscher Mieter S. V. veranstalten wir am Abend der Delegierten, am Sonnabend, den 8. September, abends 8 Uhr, im Gasthof „zum Braunen Rind“ einen

Begrüßungs-Abend

mit reichhaltigen Programm. Unterzüglicher Mitwirkung des Dolmetscher Volkshofes. Alle organisierten, sowie nicht organisierten Mieter sind hierzu mit ihren Familienangehörigen herzlich eingeladen. Anschließend: **TANZ** Eintritt 80 Pfennig. Der Vorstand.

Schönherr-Konzerte

Musikalische Veranstaltungen: **Kleiner Stadtparksaal**, Tanzabend: **Elyfium-Saal**.

Einladung zum Abonnement!

Fünf Künstler-Konzerte mit Kunstgrößen von Weltruf.

1. Konzert Donnerst., 20. Sept. 1928 Kombilierter Voll- u. Klavierabend Dietrich Weismann, Viol. Felix Rosenfeld, Klavier. „Die Weismann ver- reit den Menschen durch den Gießer.“ (B. Z. Berlin 27)	2. Konzert Freitag, 21. Sept. 1928 Lieder- u. Arienabend Hebwig u. Debitata I. Kolosratzky, Organ d. Staatsoper Berlin.	3. Konzert Sonnabend, 22. Sept. 1928 Kombilierter Cello- u. Klavierabend Georg Bertram, Cello. Jos. Schuster, Cello. Bertram, ein pianist. Wunder der Kunst z. Hörbarung werden „Jah“, (Breuss Berl. 27)	4. Konzert Montag, 30. Jan. 1929 Tanzabend Elisabeth Grube Prinzipalalleria der Staatsoper Berlin	5. Konzert Dienstag, 19. März 1929 Kammermusikabend Fornka-Trio Hier ist alles ver- bunden was zur Voll- kommenheit gehört. (Breuss Berlin 27)
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Konzert-Flügel für alle Konzerte stellt: C. Bechstein, Berlin W. 50, Haus am Zoo

Einzelpreise Abendkasse: Rmk. 3,00 und 2,40 einschließlich Steuer. Abonnement für 5 Konzerte = 13,75 und 10,-

Zahlung der Abonnements in 2 Raten zulässig. Die Karten sind unvers. u. übertragbar. Zeichnungslisten liegen in Schönherr's Buchhandlung, Zwickau 1, aus.

Intern. Konzert-Betriebs-Ges. m. b. H., Berlin W 62

Provinz und Nachbarstaaten.

Hessische, 6. September. (Der erste Frost.) In der Nacht zum 2. September hat es gefroren. Am Sonntag waren die Kartoffelfelder, die nach den Tälern abhängen, ganz schwarz. In den Gärten sind die Bäume, die in diesem Jahre durchweg eine gute Ernte brachten, und die meisten Blumen vernichtet.

Hagenburg, 6. September. (Auto gegen Motorrad.) Am Mittwoch gegen 11.30 Uhr kam es auf dem Kaiser-Östing zu einem Zusammenstoß zwischen einem in Richtung Guttenberg fahrenden Motorradfahrer und einem aus der Eubäcker Straße kommenden Personentransporter. Der Motorradfahrer stieg bei dem Zusammenstoß die Windschutzscheibe des Autos und zerbrach sich die Schulter des linken Armes. Außerdem trug er noch erhebliche Schnittwunden am Kopf davon. Er mußte in die Klinik von Dr. Meigrad eingeliefert werden. Der Führer des Kraftwagens kam mit leichten Schnittwunden davon.

Köfnau, 6. September. (Größte Feuer.) Unmittelbar neben der Kiefernbrandstätte der vor acht Wochen abgebrannten Anhaltischen Gutsverwaltung in der Nacht zum Mittwoch ein weitläufiges, gefährliches Großfeuer erhebliche Anlagen der Holzfabrik Richard Köpf & Co. m. v. S. Köfnau nach Schluß der zweiten Schicht gegen Mitternacht vollständig niederbrannte. Die Ursachen des verheerendsten Unfalls eine Fiammelleuchte in einem weniger Minuten stand die gesamte Holzfabrik in hellen Flammen.

Nieburg, 6. September. (Raubüberfall.) Kurz nach $\frac{1}{2}$ 10 Uhr wurde im Hause Nr. 24 Straße 16 ein Raubüberfall verübt. Die Täter zwangen eine Ehefrau mit vorgehaltener Revolver, ihnen das vorhandene Geld auszuliefern. Sie erlaubten sich gegen Mitternacht sowie die Nacht diebstahlend zu verfahren. Auf aufgeregter Weise eine Flammleuchte in hellen Flammen weniger Minuten stand die gesamte Holzfabrik in hellen Flammen.

Siebold, 6. September. (Zwei Kinder toigtaquellst.) Ein mit Langholz beauftragter Wagen, der mit Langholz beladen war, geriet auf der Landstraße aus unbekannter Ursache ins Gleiten und stürzte in einer Kurve um. Zwei an dieser Stelle spielende Kinder, ein Mädchen und sein Bruder, im Alter von drei und fünf Jahren, kamen unter das stützende Langholz und wurden an dieser Stelle getötet. Der Wagenführer wurde in schwerer Verletzung zum Jns in Sonnenberger Krankenhaus gebracht.

Siefel, 6. September. (Ein Viehstich verurteilt ein Kintomgü.) Als ein Personentransporter aus Hannover sich dem Dorfe Osterode näherte, überfielen vier Blauder, der Fahrer schwer verletzt in den Bauch in den Magen in den Bauch. Drei Schäfer wurden verletzt. Das Auto wurde stark beschädigt nach Nordhausen abgeholt.

Briefe an das Tageblatt.

Klein-Bimmelingen, den 4. September 1928.

Lieber Andrei!

Den oder stündlich schreiben hast sie Werkreden, das recht oft mit dem Brief in Klein-Bimmelingen zu begleiten, ich dich

Der Best will keine Mauern, der unsen Schwestern mal ein

mit ein Mann immer treue werden, die wissen Grenzen feste

Der die ich oben

mit ein Mann immer treue werden, die wissen Grenzen feste

Die die ich oben

Gewerkschaftliches.

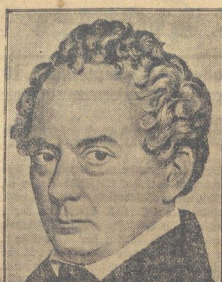
Die Zeitarbeiter im Cobler Bezirk, die vor wenigen Wochen eine sehr positive Lohnprüfung durchgeföhrt haben, werden neuerdings auf Grund der Leistung eine weitere Erhöhung ihrer Löhne um 20 Prozent gefordert.

Veranstaltungen.

„Stachelbraut.“

Am Sonntag, den 10. September, wird ab heute einer der

Der Dichter der Romantik.



Clemens Brentano,

der Dichter der deutschen Romantik wurde vor 150 Jahren am

Sport.

F.-G. Burgund 90. Am Sonntag, den 9. September, nachm.

Vorjahr-Fußball. Der kommende Sonntag steht wieder die

Autolunier in Bad Harzburg. Die Wetlungen zu dem dies-

F.-G. Germania 1900 gegen Astania-Mogersleben 8:2 (2:1).

F.-G. Germania 1900 1. gegen Oberrealschule Halberstadt 1.

S.-G. 1910 1. (Schlag) Sp.-Vg. 1, Zvole 2:1 (Halb), 1:0.

Mannschaften obiger Vereine 1910 1. ein beachtliches 2:2



Halberstadt, Kameraden ruft zum Jugendtag am 15. und 16.

Halberstadt, Kameraden ruft zum Jugendtag am 15. und 16.

Halberstadt, Kameraden ruft zum Jugendtag am 15. und 16.

Halberstadt, Kameraden ruft zum Jugendtag am 15. und 16.

Halberstadt, Kameraden ruft zum Jugendtag am 15. und 16.

Halberstadt, Kameraden ruft zum Jugendtag am 15. und 16.

Halberstadt, Kameraden ruft zum Jugendtag am 15. und 16.

Halberstadt, Kameraden ruft zum Jugendtag am 15. und 16.

Halberstadt, Kameraden ruft zum Jugendtag am 15. und 16.

Halberstadt, Kameraden ruft zum Jugendtag am 15. und 16.

Halberstadt, Kameraden ruft zum Jugendtag am 15. und 16.

Ämtliche Wetternachrichten.



ERKLÄRUNG: o, wolkenlos; a, heller geschichtet; w, wenig; b, bedeckt; R, Regen; S, Schnee; D, Dunst; N, Nebel; R, Gewitter; C, Cumulus; A, Altostratus; S, Stratus; C, Cirrus; M, Mist; U, Unwetter; V, Vögel; St, Sturm; die Progn. folgen mit dem Winde. Die Einzelstellen sind durch Linien verbunden, die mit gleichem Luftdruck die neben den Ort stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte, Hamburg.

Vorläufige Mitteilung bis 8. September abends:

Am Sonntag, den 7. September, abends $\frac{1}{2}$ 10 Uhr

